

Ausführliche Titel und Bezeichnung der Quellen.	Angabe des Ortes, wo die Quellen anzutreffen sind.	Besondere Zeichen je der Quelle.
zur Einführung der Gesetz-Bulletins (3. Nov. 1809) ergangenen Decrete und Gesetze. (Enthält derselben 36.) Düsseldorf, in der Regierungs-Buchdruckerei 1810.		
2te, 3te, 4te u. 5te Abth. der großherzg. berg. Gesetz-Bulletins vom 3. Nov. 1809 bis 12. Aug. 1813. Enthält die Bulletins von Nro 1 bis 52, und in diesen 147 Gesetze und Decrete. Düsseldorf, in der Regierungs-Buchdruckerei.	Wie vor.	S.
Präfetur-Akten des grossherzoglich-bergischen Rhein-Departements, von 1810 bis 1813. Odorf.	Wie vor.	T.
Bergisches General-Gouvernementsblatt v. August 1814 bis May 1815. Odorf.	Wie vor.	U.
Sammlung der Verordnungen des General-Gouvernements vom Niederrhein, vom 10. März bis 15. Juni 1814, und Journal des (Courts) Nieder- und Mittelrheines bis zum 18. April 1815. Aachen.	Wie vor.	V.

1. — Ohne Erlahart auf St. Remey's-Tag 1475. —
A. C. I.

Wir Wilhelm van Gots gnaden Hertoug zo Guilge zo dem Berge Grave zu Ravenberg ind hertog Heinsberg ic.

Bekennen dat unsre gemeine Ritterschafft, Stede ind Landtschafft uns gangen alingen herzogdomps van Guilge zo Irrem Ersherrn entfangen, und uns huldonig und eyde darup gedain haint, as sy Irrem rechten natürlichen Ersgeboren Landfürsten ind heren schuldig ind pflichtich zo doin syn. Wir hertzouch ic vurz sulien ind willen unsre alderen ind vursaren seliger Gedächtnus burgen, de sy in dem vurz unsem Lande versatt hedden, los, ledig quoyten und schaeldloß halden, ind auch andere ihre schoult bezahlen, na raide unsrer Ritterschafft vurz. Auch sulien wir unsren Ambluiden und undersaissen unsres Landts vurz brieve ind Siegell halden, de sy von unsren alderen ind vursaren haint, de redlich an sy kommen synt. Vort sulien wir alle unsre undersaissen unsres Landts van Guilge vurz, by Rechten ind Urdeßt laissen, up allen und ygleichen steden dair sich dat gebueren soll, und in geyner weyß zo verunrechten. were auch yemandts van unsren undersaissen uns Landts vurz veronrecht an synre Ersschafft, os an einichen anderen queden, dat wir schuldig weren afzodoin, dat sulien wir afzodoin. Vort sulien wir roiß ind brandt unsrer vurz Lande weren mit unsrer ganzer macht, und sulien des nit laissen in eyncher wyp. Vort sulien die bruchen van unserm vurz Lande by iren quden alden Rechten ind gewonheiten und zo Scheffen urdeill blyven stain, usgescheiden die bruchen, die uns mit Rechten und Scheffen urdeill zogewyßt werden, de lyf und quet antressent, des hain wir unsem gemeinen Lande vurz eyne sunderlinge gnad und gunst gegeven und gedain, doin ind geven mit craft dis bries, also dat dat verburde guft half fall blyven den Erven, und dat andere halve behil in behoiff der Gleyger und unser up gnaide, und want unsre Ritterschafft uns Landts vurz allwege gewöhnlich gewest syn Irren heren zo helszen zo Irme Rechten antressende Irre vurz Landt, desgelycks sy uns vort doin sulien up unsre Kost, gewyn und verlust davon wie In auch gode heustherrn syn sulien, van sulchem verlust ind schaden sy der

hulpen haven mochten, Sullen wir sy och ind vort alle unsre undersaissen uns vurß Landts beschirmen verantworten und vertheidigen vur alre mallich zo Erne Rechten na alle unser macht. Vort en sullen wir unsre Erven noch nakomlinge geyne versezunge, beschwerunge noch erflche gissi van erschafst in dem vurß unsem Lande van Guilge doin, sonder noit, wissen ind rait unser Rhede ind Ritterschaft unsr Landts vurß, of die meiste Part davan sonder argelisst. Vort so willen wir auch, dat die boise snoide handeling, as dat Intschaecten, nisser unsem Lande van Guilge mit ganher macht gekeert und gewert werd, also dat der geyn de dat gedain hedde, dem en fall geyn guet van des wyss of kindts wegen dat intschaeckt were, na folgen, dan wir willen dat sulch guit ind Erve valle an die neiste Erven, gelich of die intschaeckte Persohn gestorven were, und der geyn der sulche misdait gedain hedde fall uns Landts vom Guilge zo ewigen Dagen verdreven blyven, ind of der man de sulchs gedain hedde, up vrescher daet fregen wurde, of namals in unsr Land queme, dem fall man tasten an syn lyff und guit, ind were dat in dem zotast der of yemandt van synre hulpen doit bleve of gewundt wurde, deghiene die dabei of handde dich da an weren, sullen des genßlichen van uns of unsen nakomlingen unbeda dingt blyven in eynder wyß. Were auch Imands, de diselue de sulche intschaeckunge gedain hedde, hulp, bystandt, stuyre, huys of herberge herzo gedain of geleent hedde, des selven sy waren wer sy waren, sullen in derselver bruchen mit lyff und mit gntte unsr und unsen nakomlingen erwallen syn, gelich as derselbe de die intschaeckunge gedain hedde. Wir en sullen geyne brief noch segeln over Briefe ind sie gessl die wir vorgeven haben, geben. Doch sullen ind wil len wir unsr Landt ind Ambten bestellen ind regieren mit unsren undersaissen unsr Landts und nit mit fremb den, ind of wir sulches heren boren deden, den en fall man doch nit durffen gehorsam syn. Doch en sullen unsre Stede, Ambtluide und Brunde unsr vurß Landts, den wir unsr Ambte sachen und dedinge bevehlen, geynen unredlichen noch ungebürlichen mynkouf nemen noch heven. Wir sullen und willen auch alle manlehen die unsre Aldern und vorsarten vur und wir na verschreven haben die binnan diesen neisten vorleden drifig jaren redlich und geburlich gefordert und behaft synt, doin bezaisen an allen enden und in yglischen unsr Landen dair die bewost und verschreven synt, so dat geyn unser Lande noch undersaissen des halben zo last ind schaiden tomen, sonder argelisst. Doch sullen wir alle unsre undersaissen, Stede und Bryheiden unsr Landts van

Guilge vorgenant behalde und lassen by iren alden privilegiien, rechten und gnedien geworden, und sullen In die van nuwes confirmiren, und confirmiren In die und dese mit crast des briefs, und were dat in bipher eyrich bruch of schelone gewest, en fall vortan in geinerley wyse me geschien, sonder argelisst. Vort so is sonderlingen gefur wart boven die virgeroixen vurwarden, die auch in ire macht blyven sullen, dat wir noch unsre Ambtluide noch eyemant van unsr wegen van nu vortan an unsre Girbar undersaissen unsr Landts van Guilge an Ir lyff noch guit gryffen noch doin gryffen en sullen, noch Ire gude mit verbieden noch arresteren en sullen in geynre wyß dan mit Landt Recht vurß und Schessen urdel da sich dat geburt, nijg scheiden doch die ghienen die vur boeje misdait blylich gebueren an zo gryffen und zo halden. Und were saiche, dat ditselbe neiste vurgl puncte van dem angryffen an Ir lyff noch guit, noch Ire gude nit zo verbieden noch zo arrestieren, as datselbe punt uijfwyset, nit gehalden und oversaren wurde, des doch of Got will nit syn fall, so mochte der of de an den dat, so oversaren wurde, of Ire frunde van Iren wegen, an unsr of an unsren Ambtluiden in der Ambt sulchs geschieht were, gntlichen gesinnen ind begeren sulchen gebrech af zo doin und zo rechte vurß lassen komen, geschege des dan van stont nit, so en sollent sy alle sament unsre Raede Ambtluide ind Rittershaft, Stede und gemein Landt and undersaissen unsr Landts van Guilge vurß, unsr of unsren Ambtluiden, van den juchs geschiert were, geynen dienst schuldig syn zo doin, noch doin sullen, bis so lange, dat sulche gebrech afgedain und zo rechte vurß gestalt, of gntlich und ungedrungen verbadinet und hyenen gelacht wurden, sonder argelisst. Up alle dese hic vur geschreven punten ind Articule haint unsre Aldern und Burzaren unsrer Rittershaft, Steden und undersaissen gemeinlich unsr Landts van Guilge besonder briefe und Siegell gegeben gehadt, die wir gesehen hain. Alle und yglische Burzarden ind punten des briefs geloeven wir Wilhelm hertzong zo Guilge, zo dem Berg ic. vurß wir unsr unsre Erven und nakomlinge by unser fürlicher eren und in gnedien truwien und geloven wair, vast, stede und unverbruchlich zo halden, sonder einicher hande geverde of argelisst, und hain des Ingesiegell mit unter guder wiß ind willen vur unsr, unsre Erven und nakomlinge zo geguige der waiheit, und vaster stedicheit doin hangen an diesen brief, der gegewen is na der geburt Christi unsr heren, in dem jaer do man schreis dusent vierhondert vint und sevendzig up Sent Remeis dag des hilgen Confessoirs.

Afsus underschreven van bevele meins gnedigen heren ic.
ind overmiz starre gnalden Nede gemeinalich des Landts van
Gülich.

Diederich Euyninc.

Bemerkung. Dieser Revers findet sich in den Quellwerken C et I nur im Auszuge und fehlerhaft abgedruckt. Ein mit dem vorstehenden mörisch übereinstimmender Revers, in welchem nur am Schlusse noch einige Zusicherungen rücksichtlich der Schatz- und Zollfreiheit der Rittergüter beigefügt sind, ist den Bergischen Ständen im nämlichen Jahre am nächsten Donnerstage nach St. Severins-Tag ertheilt worden.

2. —— Donnerstag nach St. Urbans-Tag 1478. —
C. D. I.

Wir Wilhelm van der Gottes Gnaden, Herzog zu Gülich zu dem Berge, Graffe zu Nabensberg, und Herr zu Hinsberg ic.

Bekennen öffentlich in dissem brine: so van unsse liebe Freunde und Getrewe unsse Ritterschaft und Stede uns Landts van Gülich durch unsse Begirde angesehen und besonnen hant unsse grosse Notthurst, Beschwärungen und Last, wir infkommen seint Kriegs Haluen, und mit dem Leger vor Choinberg gehatt hant, und anders grossen mircklichen Schaden solches Zogs des Herzogen von Burgundien vür Neuse, dat uns in unsernen Landen grosse Beschwärung beybracht hatt, und mit angesehen, dat wir nun als ein recht Ersherre zu dem Würf, unserem Lande van Gülich kommen seint, und uns auch gehülligt hant.

Darumb und dadurch sie uns zu Hülfse und zu Stentre kommen seint, mit einer beeden und mit ihrer guder Gunst, das sie doch nicht schuldig en waren; der grosser Trewen und Gunst wir noch unsse Nakomlinge unbillig vergessen, und Willen der auch nit zu einigen Zeiten vergessen, und so wie dieselue unsse liebe Freunde und Getrewe Ritterschaft und Stede Würf: dat ingesat, und geordinret hant, und die geine von hi darzu geforen und gevoeth synt, dat Gelt opzu heuen, und wider auszugeuen, an die Ende, so man des Verdragen ist, zu Lösungen unser versatter Pantenschaft, so fern die Summa der beede rict; Und wir Herzog Würf: glouen bey unsrer Fürstl. Ehren, gelouben, und guten trewen Wür uns, unsse Erren und Nakomlingen nimmermehr vürbos solche beeden id sie van Eins kombst eins zu kommenden Herren off anders in einiger weis an unsse Ritterschaft, Steden und unsen untersaß-

sen uns Landts van Gülich zu gesinnen off zu heischen mit beeden off Gewalt.

Und wäre Sache dat wir, unsse Erren off Nachkomelingen der vorgerührten Ritterschaft und Stede uns Landts van Gülich solcher beeden off ander ungewöhnliche Sachen gesinnende würden, off van unsentwegen deden gesinnen, und sey desz uns weigernd und nit andeden drumb so en füllen sie van uns und van unsen Nakomlingen Zorn Ungnad, noch unwillen hauen noch kriegen einigerley weise, und Wir Herzog Würf: sollen und willen alle und jegliche puncten und Articulen in der Würf: Beschreibung begriffen, wir ihn gegeuen hant in unsrer zufombst unser Landen Würf: darup sic uns Hüldigung und Eide gethan hand, vult, Stede und unverbrüchlich halten.

Auch wäre Sache, dat jemant durch Unglick unversehentlich unter einem Wagen Todt bliebe, off in dem Wasser vertrünke, auch off eingt guth in dem Wasser, durch Wassersnoth untergienge, dat fall zu der Gnaden stan, so dat uns damit nit gebrücht noch gefallen syn fall, indem von uns off unsen Amtk-Leuthen, da dat gefelt, virlöss geheischt, und sülchs bessern würde, as gewöhnlich ist, sülchs van unsentwegen auch nit geweigert werden soll.

Alle und jegliche puncten Inhalt dies Briffs gelouen Wir Wilhelm Herzog zu Gülich zu dem Berge Würf: vor uns, unsse Erren und Nakomlingen Herzogen zu Gülich bey unsrer Fürstl. Ehren und in guten trewen und glouen wahr, vest, stede und unverbrüchlich zu halten, darwieder nit zu thun noch lassen geschehen zu keinerley weise, sonder einiger hande geschrde off Arglist, und han disz uns Insiegel mit unsrer Wist und Willen vor uns und unsse Erren und Nakomlingen zu gezeugen der Wahrheit und vester Stedigkeit ahi disen Briff thun hangen, gegeuen zu Düsseldorf in den Jahren uns Herren taußent vierhundert acht und siebenzig up den Donnerstag na St. Urbans Tag.

Bon befehlen meines gnädigen Herren Overmiz Herrn Bertram von Nesselrath Erff-Marschalc des Landts von dem Berg.

Bertholt von Plettenberg Hoffmeister, und Herrn (L. S.) Wilhelm von Berusaw Ritter,
Peter von Aldi.

Revers daß der von den Jütl. Landständen geleistete Beitrag von 1400 obernäld. Gulden, zur Einlösung verpfändeter jülichischer Renten, binnen einer kurzen festgesetzten Frist, an dieselben zurückgezahlt werden soll.

4. — Opladen den 28. Septemb. 1478. — G.

»Wir Wilhelm van Goz Gnaden Herzouch zo Guylge, so dem Berge, Greue zo Nauensperg, ind Here zo Heinsberg ic. doin kond ind bekennen öffentlich mit diesem Briefe vur Uns, Unse Ernen indt Nakomlinge, dat Wyr up huyde Datum dis Briefs up unserm Ritterdage ind Landtage alhy zu Upladen mit Unsen Reden ind Mitterschaffen gemeynlich Uns Herzogsdoms van dem Berg eyre Ordinancien, ind Verdrach, waby Wyr, Unse Ernen ind Nakomlinge an Unser Ritterschaft Unsen Dienst, ind an Unsen Huyßluden Unser Schaz behaldsen, overkommen ind verdragen sijn, also dat van nu vortan, na Datum dis Briefs eghenre geistliche Lude, Bürger noch Huyßlude eghenre vry Ritter Hude in Unsem vurs. Herzouchdom van dem Berg gelegen nyet gelden en sulen, desgleichen en sulen auch die geistliche Lude noch Unse Rittershaft eghenre Schatzneder in Unsen vurs. Herzouchdom van dem Berg gelegen nyet gelden, auch en sulen eghenre geistliche Personen in denseluen Unsen vurs. Herzouchdom Tre rechte Ernen nyet unternen; Wir Unse Ernen ind Nakomlinge ic. (Hier folget die Versicherung, daß der Landtag jährlich zu Opladen solle gehalten werden) — der Schlus ist sodan Folgender: «Diese Unse Ordinancie ind Verdrach vorgezeichnet, gelouen Wir Wilhelm Herzouch zo Guylge, zo dem Berge, Greue zo Nauensperg ind Here zo Heinsberg ic. vorgenant vur Uns, Unse Ernen, ind Nakomlinge by Unser Hürflicher Erwachen ind Eren zo erfligen ewigen Zyden vast stede unverbrochen zo halden, dair nummerme nyet weder zo doin, noch laissen geschehen in gheynrelei Wyß, sonder alle Arglist; Dis zo Urkunde der Bairheit, ind ganzer vaster Stedicheit, hain Wir Uns Siegel vur Uns, Unse Ernen ind Nakomlinge an diesen Brief doin hangen; gegeuen zo Upladen in den Jahren Uns Heren duysent vier hondert echt undt seuentzich up den neisten Donrestach na Sent Mathens Dage des heiligen Apostels ind Euangelisten

De mandato Domini Ducis
Diederich Eyninck.

5. — Easter am Sonntag Reminisere in der Fasten 1484. — D.
Wilhelm Herz. und Sybilla von Brandenburg, Herzogin ic.

Revers daß die von den Jütl. Landständen, zum erblichen Aufauf der Lände, Leute, Schloß und Städte Heinsberg und Geilenkirchen, nebst Löwenburg, Diest und Ziegen, bewilligte Geldhülfe auch wirklich zu diesem Zweck verwendet werden, ihren Privilegien aber nicht präjudizieren soll.

6. — Hammach, Sattertag nach St. Severus oder Severins des heil. Bischofs Tag 1489. — C. D. I.

Revers daß die von den Landständen, wegen des Kriegszuges nach Flandern, geleistete außerordentl. Geldhülfe ihren Privilegien nicht präjudizieren soll, die jütl. Zölle auch nicht erhöhet noch die Zollstätten vermehrt werden sollen (conf. in spec. Lit. C.)

7. — Durch den nächsten Sonntag nach St. Remigius Tag (8. October) 1489. — A.

Die mit Chur Köln und der Stadt Köln getroffene Vereinbarung »welche von St. Remigius Tag an die alten Silbermünzen außer Kurs seht« wird dahin modifiziert, daß künftig und bis zum nächsten Münz-Probations-Tage, neben den neuen auch die alten Münzen, und zwar der Erstern 24 Albus und der Letztern 36 Albus auf einen Goldgulden, Kurs haben sollen; in allen künftigen Verträgen sollen jedoch nur die neuen Münzen benannt und alle Summen früherer Verträge hiernach reduziert werden.

8. — Ohne Erlass-Dat im Jahr 1494. — A. G.

Ordonunge der Gulden und Silberen Monzen.

Wir wilhelm van goz gnaden Herzouch zo Guylge zo dem Berge Graue zo Nauensberge Heer zo Heinsberge ind zo Löwenberge ic. Doin funt So als wir mit sampt dem Ehrwürdigen Hoeggeboren fürsten unserm besunderen lieuen Ehemen heeren Herman Erzbischoff zo Colne Churfürsten Herzouch zo Westphalen ind zo Engeren ic. vnd den Ersamen unsfern besunderen lieuen fründen Bürgermeisteren inde Raide der stat Colne vns hybenoir, dem Almechtigen Goede zo Eren vnd vnsr unsfern landen vnderdanen ind ingesessen zo gnedet, Chuer vñrichtiger gemey-

ner Silueren monzen in vnsern Stift sind furstendomen
ind der Stat Colne vereinicht ind verdragen gehadt hain,
Innhalt der verschriuunge ind verkündigungen hey bevoire
in vnsrer beyder furstendomen Ooch der Stat Colne ge-
schien ist, ind derselver verkündigunge etlicher vrsache ha-
ben hyssher niet vollkommenlichen nagegangen ist; So han-
en wir beyde fursten mitsampt der Stat van Colne den
handel betracht ind ermessen: Woe die Dyngen lenger
verzoegen ind niet nakomen wurde sulchs beyder
furstendome vnderbanen och den ingreissen Burgeren zo
Colne vnuerwentlichen schaden gebieren wulden, dair
vmb dat alles hyr na geschreuen soucht, beide golden
vnde sylvern munze belangen, stede veste ind vnuer-
brochlichen van vnsrem vnderthanen vnd verwanten gehal-
ten werde by der penen hernia soucht.

Die Gulden Mounze.

Item zum ersten sal al gemonzh golt gegenen ind ge-
nommen werden in maissen hibeneden vnd scheidinclich ind
stuckewise angezeicht ist, nemlichen:

Item onfers Allergnedigisten Heern der Romischen konig-
lichen Majestat große Real 6 goult gulden.

—	siner konigl. maj. Nobelien	3	—
—	Henricus Nobel	2	16 alb. nuwe
—	Rosen Nobel	3	—
—	Philippus	2½	—
—	Burgondische Rieder	1	8
—	Engel Nobel	2	—
—	Saluten — Bingersche gul- den — Benedisch Ducat — Janufer Ducat — Melanisch und Portogalisch Ducat	1	7
—	Schuytgen	1	6
—	Leuven	1	12
—	Franckreichsch froen	1	6
—	froenen mit der Sonnen	1	6
—	Wilhelmus Schilde	1	6 hall.
—	Andreis gulden	1	6
—	Johanuus Schilt	1	—
—	Philippus	18	albus nuwe.
—	Egmonts gulden	12½	—
—	Gelrische Rieder	20	—
—	Peters gulden	20	—
—	Postulatz Bourbonisch gulden	12½	—
—	Postulatus Martinus	15	—
—	Rovertus Postulatus	14	—

Item	Heribertus gulden	14	albus nuwe
—	Grische gulden mit dem Bischoffe	20	—
—	Deutz gulden	18½	—
—	Hornnische Postulatusgulden	11	—
—	diese nabelschreuen Nympf goultgulden sal man fur wershaft geben vnd nemen vnd geyn ander, nemlich		
—	Kongis gulden mit den Aren		
—	der Churfürsten gulden: Collen, Menze, Trier, Psaltz, Sachsen, Brandenberg, Herzouch Sigmons van Österreich ind Culicher Bergsche gulden.		
—	der stede gulden: Collen, Nuremberg, Frankfurt, Norlingin, Basel, Bovenberg, Alde Lünenburger und Hambrucher.		
—	sal nymanz gemongt goult dat besneden aber ge- wessert ist fur wershaft zu nemen schuldig sijn.		

Die Sylberen Mounze.

—	sal etlich alt silueren gelt gegeuen ind genomen werden zwischen dit und den heiligen Pfingstage neist- kommen ind mit langer als dat hier beneden und, schei- dinclich ind stückewise angezeigt ist ind damit mag man die nuwe munz im mittler ziel verglichen, Nemlichen:		
—	Dobbel Furiseren vnd Thorneschen 23 nuwer haller macht der alber haller 29½		
—	alde Blauken de vnsre lieue Dheme Erzbischoff Her- man vurs hait monzen laessen, och Triesche ind Rovertus Blauken yd' 20 nuwe haller ald: 30.		
—	Blauken de vnsre lieue Dheme van Collen vurs zo Duyz hat monzen laessen 16 nuwer haller macht der alden 24.		
—	halb furiseren 11 nuwer Hall. macht d. ald. 16½		
—	alde Boensche albs, Cronen albs, alde Ruysser albs 10 nuwer Hall. macht d. alden 15.		
—	der Churfürsten Rieder albs 11 nuwer Hall. macht d. alden 16½.		
—	der Churfürsten albus mit der Stat geslagen 10½ nuwer Hall. doch mit 16 alden hallern zu verglichen.		
—	Karolus Stauer 13 nuwer Hall. macht d. alden 19½ groetgen zweystück 11 — — — — 16½		
—	Meyer Blauken . . . 24 — — — — 36		
—	Colnische Stoesser . . . 30 — — — — 45		
—	Dobbel Buschen 10½ nuw. Hall. doch mit 16 alden hall. zu verglichen.		
—	simpel Buschen 5½ nuw. Hall. doch mit 8 alden zu vergleichen.		

- Item 2 Trierische schilling 7½ num. Hall. doch mit 11 alden hall. zu verglichen.
 — Deuenter albus 10 num. Hall. macht d. alden 15.
 — Boensche, Cleeffsche, Ruysser Albus 8 num. Hall. macht d. alden 12.

Item sal ein bescheiden gulden vor 4 mark der nuw. silbern monz vnd nicht anders gegeben vnd genomen werden, vßgescheiden in dem wessel, damit sal es gehalden werden als den wesselen daruff ordenong gegenen ist; doch mag man die 4 mark mit 36 wissenden der alden zugelaßner monzen vurs zwischen dit vnd Pfingsten neyst verglichen.

Item off Imants in nemen oder vßgeuen des silbern gelts beneden einen bescheiden gulden bruchig funden wurde, den wessen wir mit zwen bescheiden gulden straffen laissen. — Off auch ymants in geuen ader nemen des goudes ader des silueren geldes boxen, enien bescheiden gulden wenig oder vil bruchig funden wurde, den willen wir straffen laissen mit dubbeler summe dar inne er gebruchet hatte. — Off och ymants zum andern male in geben ader nemen des goudes ader silbern geldes bruchig funden wurde, den wollen wir mit der pene als obgeschriuen vnd dar zu nach unsern gefallen straffen lassen.

Item sal ein ydermaune nach dem heiligen Cristage vurs und fortan der eynherleye kaufmanshaft mit nasser oder druger ware, fruchten oder anders trieben gelden of verkoufet wirdet, sin konflege mit der nuwer monzen machen; Doch die seluen nuwe monz mit der alden vurs monzen bis vff den neistkomen heiligen Pfingstag vurs: macht hauen zu verglichen. Auch sollen alle Arbeitslude Dienstboden Wirde vnd alle Handwerkblude sich achter Cristage vurs: vortan na der nuwer monzen holden, oder mit Vergleichunge der alden monzen bis vff vurs: Pfingstag . . . NB. die letzten Worte und das Datum der Verordnung fehlen, auf der Rückseite des vorhandenen Exemplars stehen folgende von einer alten Kanzlei-Hand geschriebenen Worte:

Leste Verkondunge der Monzen. 1494.

9. — Ohne Erl. Ort im Jahr 1494. — A. G.

Valvatio ind ordinunge myns geneviden lieuen heren Hertzogen vo Guylge zo dem Berge ic. vauer de gulden iud Sylueren monze, As herna beschreuen volgt. In dem Irsten

Dye Gulden Münze.

Zom Irsten eynen bescheiden vauerlen-				
schen Rhynschen gulden vur	39	albus.		
Eynen großen Real her Maximilian v.	6	bescheid Gouldg.		
— Rosen Nobel vur	19½	mark.		
— Henricus Nobel vur	17½	—		
— Saluyt	8	— 9 s.		
— Hungerschen Gulden — Bene-				
dischen, Florentiner, Janauer,				
Maylaentschen, Portugaloser				
Ducaten vur	8	— 9 —		
Burgondeschen Ryder	9	— 2 —		
Engel	13	— 2 —		
Schuytgyn	8	— 3 —		
Leue	9	— 2 —		
fransche Kroene	8	— 2 —		
Krone mit der sonnen	8	— 3 —		
Wilhelmus schilt	6	— 8 —		
Andreas gulden	6	— 8 —		
Johannes schilt	6	— 6 —		
Philippus schilt	4	— 9 — 3 h.		
Gellerschen Reider	5	— 3 —		
Peter	5	— 3 —		
Wittyscher Gulden	5	— 9 —		
Herzouch Philippus van Bure-				
gond Gulden	5	— 9 —		
Egmontz Gulden	3	— 4½ —		
postulatus martinus gulden	4	— 2 —		
Ropertus postulatus gulden	3	— 9 —		
Heribertus postulatus gulden	3	— 9 —		
Lambertus postulatus gulden	3	— 6 —		
Hornischen postulatus gulden	3	— 2 —		

Dye Sylueren Münz.

Zo dem Irsten eynen kosschen Thornisch vur 6½ s.			
Eynen kosschen stoesser vur 8½ s.			
— dubbel vuryser 6½ s.			
— Duytscher Blank 28. Haller			
— Engels stoesser 4 alb.			
— Roemischen karlijn 4 alb.			
— Frankford'thornisch 7 s.			
— Meier Blank 3 alb. 4 haller.			
— albus den de Fürsten mit der Stat Edin geslagen			
hant 3 s.			
— Guylcher dubbel buysche vur 18 hall.			

Eyn Sympel Guylger buysche vur 9 hall.

- Item Ruysser ind Cleffsscher braspenning vur 3 s.
- Alde folstche kroude Bünschen, Ruysser ind Deutenschesche albus gelden vur 17 hall.
- de leste geslagenen Bünschen, Cleffsschen ind Ruysser albus fall man nemen vür 13 hall.
- eyn eynsetiger alde karolus stuer vur 22 hall.
- eyn Recht halff karolus stuer vur 11 hall.
- eyn halff Stuer mit der sijlen de men noemt eynen groten vur 9 hall.
- eyn Trierisch schillink vur 6 h.
- eyn Crupher vur $7\frac{1}{2}$ h.

10. —— Stadt Coeln*) im Jahr 1494. — A. G.

*) als erläuternde Zugabe der beiden vorstehenden Münzverordnungen.

Valratio Oder ordenung vnsrer Heeren vam Raide ouer dhe Gulden vnd Siluern Munze Als herina ghescreuen ys ind am ersten dhe gulden Munze.

Dye golden Munz.

- Item eynen bescheyden ouerlenschen Rynschen gulden vnt 20 nemen ind vpozogenen vur 39 alb. Coels paymenz yehond gemeinlich lousende.
- eynen grossen Neaell heeren Maximilianus vur 6 bescheyden ouerlenschen Rynschen gulden an goulde, odir eynen yederen derseluer gulden mit 39 albus so verglichen.
- eynen Rosennobel 3 bescheyden ouerl. rynschen gulden an gould mit $19\frac{1}{2}$ mark so verglichen.
- eynen Henricusnobel 2 bescheyden gulden an gould ind 27 albus, machende $17\frac{1}{2}$ mark.
- eynen Salute 1 bescheyden gulden an goulde ind $13\frac{1}{2}$ albus, macht 8 mark 9 s.
- eynen Hungerschen gulden, eynen Fenedyschen, Florentiner, Maylaenschen, odir portugaleser Ducaten 1 gulden an gould ind $13\frac{1}{2}$ albus macht 8 mark 9 s.
- Burgundeschen Ryder 1 besch. gulden an gould ind 15 alb. macht 9 mark.
- eynen Engell 2 b. g. a. g. m. 13 mark
- eynen Schutgyn 1 b. g. a. g. i. $10\frac{1}{2}$ alb. m. 8 m. 3 s.
- ehen Lewe 1. b. g. a. g. i. 21 alb. macht 10 mark.
- eyn Frankydsche kroune 1 b. g. a. g. i. 9 alb. m. 8 mark.
- eyn kroune myt der Sonnen 1 besch. gulden an gould ind $10\frac{1}{2}$ alb. macht 8 mark 3 s.

- Item eynen Wilhelmus Schilt dat stuck 1 besch. gould gulden ind 12 haller macht 6 mark 8 s.
- eynen Andreys gulden.
- eynen Johannes schilt 1 besch. gulden an goulde macht 6 mark 6 s.
- eynen Philippus schilt 29 albus 3 heller macht 4 Mark 9 s. 3 heller.
- eyn Gellersche Ryder $31\frac{1}{2}$ albus macht 5 mark 3 s.
- eyn Peter $31\frac{1}{2}$ albus macht 5 mark 3 s.
- eyn Breychis gulden $34\frac{1}{2}$ albus macht 5 mark 9 s.
- eyn Herzoch Philippus van Burgundien gulden $34\frac{1}{2}$ albus macht 5 mark 9 s.
- eyn Egmonts gulden 20 albus 3 haller macht 3 mark $4\frac{1}{2}$ s.
- eyn Postulatus martinusgulden 24 albus macht 4 m.
- eyn Ropertus Postulatusgulden macht 3 mark 9 s.
- eyn Heribertus Postulatusgulden macht 3 mark 9 s.
- eyn Lambertus Postulatusgulden macht 3 mark 6 s.
- eyn Huenschen Postulatusgulden macht 3 mark.

Dye Siluern Munz.

- Item eynen Coelschen Chirnoiss 6 $\frac{1}{2}$ s.
- eyn dubbel Breyheren vur $6\frac{1}{2}$ s.
- eyn Duygger Blaick 28 h.
- eyn Coels stoesser $8\frac{1}{2}$ s.
- eyn Engels stoesser 4 albus.
- eyn Roemisch karlin 4 albus.
- eyn Frankforde Loprnoid 7 s.
- eyn meizer Blaick 3 albus 4 h.
- eyn Albus den dye Fürsten myt der stat Coelne geslagen haint 3 s.
- eyn Guylcher Dubbel Buysen 18 h.
- eyn Sympel Guylger — 9 h.
- eyn Ruysser oder Cleffssche braspenning 3 s.
- Alde Coelsche kroune, Guylchsche, Ruysser ind Deutenschesche Albus 17 h.
- die leste geslagenen Bünsche, Cleffsschen ind Ruysser Albus 13 h.
- Einlechige alde karolus stuer 22 h.
- Ein recht halff — 11 h.
- ein halff stuer myt den sijlen die man nemet eynen groten 9 h.
- eyn Trierisch schyllynck 6 h.
- ein Cruiher 8 h.

Item fall man anders gheyne moerchen ader heller fürbas vntfangen oder vppigen den dye hiebefür von den

hereen Eurfürsten, die geweist ader auch noch synt, geslagen worden synt vnd vortan der stat Coelne, Bunsche, Nuysser vnd Berchshe haller, dan by wen die paymenz heren, den vnse heeren van Raide dat assunderlich benell gedayn hait, Enycher andere heller funden, dye fullen sy nemen so sydney vnd dairzo von yederem haller Sech wissennunge zo boyssen heyschen vnd dar ynne nyemantz schonen oder ouersien by yren eyden.

Hort gebieden vnse heeren van Raide allen ind yecklichen yeren Burgeren, Burgerschen ind Ingesessen ind fust yedern ynt gemeine, dat nyemantz Eynichen bescheiden ouerlenschen Rinschen gulden ader auch den andre stukker goulz vorschreuen Eyniche vyffen genen odir vntfanghe vur eyniche werde, die zo Eleyne odyr so seer besneden weren dat man yr vmbschrift niet eygentlich gelesen kunde; Wat vnse heeren van Raide yren paymenzheren ernstliche bevolen haint war aber an wen Sy sulcher kleiner lychter besnedene gulden gewair wurden wie ass wa Sy sulchs mit fugen an quemen, det Sy die als veeburt guet, zo behoiff vnser heren van Raide, antasten nae syh nemen vnd zo sydney fullen.

Ind dair vmb wellent vnse heren van Raide dat man gain ouerlensche Rinsche gulden vyffgeuen oder innemen soll binnen yre stede, dan der Churfürsten, fürsten ind anderre stede hernae geschreuen gulden, myt Namen.

Unser heren d' Sees Churfürsten Menzer, Coelschen, Trierischen, Palzgreiffchen, Sassenche ind Brandenburgsen, herzogen Sigismundus, des herzogen van Guylche ind dem Berge, der Steide Coelne, Roerinberg, Frankfort, Roerlingen, Basel, Hamborch ind Lünenborch. Des gelichen wellent vnse heren van Raide, dat so wer Eynich stuk silueren gelz dan ass vurgemelt, wirt hoger adir anders vyffgeuen oder vntfenge dan vur die werden wie vurgeroirt steyt, d' soll Sulche siluer gelt verburt hanen ind sal dairzo zo boissen geuen van yederem stuk Sees albus.

Item off sache were Sich yemanz weygerde Sulchen verboden gulden ind silvergelt wye vurgeroirt steyt den paymenz heren zor straffen voulgen zo laissen oder auch dye boisse zo geuen ind syh darvntghayn myt worden off werken wrenelich lechte den fullent die paymenz heren macht hauen zo penden myt den geweldrichteren oder yren hoden.

11. —— Hambach auf St. Martinus-Tag des h. Bisch. 1496. — D.

Revers das die von den Jütl. Landständen geleisteten Geldbeiträge zur Einlösung mehrerer verpfändeter jütl. Schlosser und Remter, ihren Privilegien nicht präjudizieren noch auch dergleichen Geldgästen ferner gesonnen werden sollen.

12. —— ohne Erl. Ort. auf St. Cathar. Tag (25. Nov.) 1496. — C. D. I.

Auszug des, mit dem Herzog Johann zu Cleve, wegen der Vermählung der Prinzessin Maria zu Jülich mit Herzog Johann ältesten Sohn von Cleve, geschlossenen Vertrags insofern dieser die künftige Erbsfolge, Verfassung und Regierung der gesammten Fürstenthümer Jülich, Cleve, Berg ic. betrifft.

13. —— Datum wie vor. — C. D. I.

Auszug des mit Johann Herzog zu Cleve Graf von der Mark ic. errichteten Erbvertrages wegen der Fürstenthümer Jülich, Cleve u. Berg u. der Grafschaften Mark und Ravensberg.

14. —— am heil. Pfingstabend 1498. — A.

Berbet der von Karl von Egmont als Herzog zu Geldern mit dem Jülichschen Titel und Wappen geschlagenea Münzen.

15. —— am heil. dreizehnten Abend (5. Januar) 1511. — G.

Revers das die von den Jülichschen Landständen geleistete außerordentliche Geldhülfe zur Einlösung verpfändeter Remter, zur Aussteuer der mit Herzog Johann von Cleve sich vermählenden Prinzessin Maria von Jülich ic., ihren Privilegien nicht präjudizieren soll. — Auch sollen Geistliche an weltlichen Gütern und Renten, keine Erbsfähigkeit haben und solche nicht verbringen dürfen.

16. —— den Montag nach 1sten Sonnt. Jubilate 1511. — A.

Im Einverständnis mit Churfürst Philipp zu Köln, Herzog Johann zu Cleve und der freien Reichsstadt Köln sollen, in derselben und in den eigenen Gebieten, künftig

nur die Rader-Münzen umlaufen und der Goldgulden und Rader-Albus die Währung sein. Die noch ferner im Umlauf erhaltenen Gold- und Silber-Münzen werden wie folgt, nach dem Werth der Radermünzen gewürdigt, bezeichnet. Alle Verträge, Handel, Handwerks- und Lohn-Säze desgleichen alle Preise der Lebensmittel, sollen in Radermünze geschlossen resp. bestimmt und die früheren Verträge in leichtern Münzen, darnach reduzirt werden.

Gulden munze beneuuen der gulden Rader Munze.
zo gelassen.

Item eyn Rosen Nobell 8 mark 1 fl.

— eyn halff Rosennobel 6½ mark.

— eyn vierdell von eynem Rosennobel 3 mark 3 fl.

— eyn fleymsche nobel 10½ m. 7 fl.

— eyn Heynricus nobel 11½ m.

— eyn doppel philippus gulden 7½ m. 2 fl.

— eyn Engel van engellant 8 m. 4 fl.

— eyn gulden lewe 6 m. 9 fl.

— eyn Sonnen Croene 5 m. 5 fl.

— eyn Alde Crone ouch 5 m. 5 fl.

— eyn Ungarische gulden 6 m.

— eyn Burgonsche Ryder 6 m.

— eyn Salunt 6 m.

— eyn Ducat van ytalien 5½ m. 3 fl.

— eyn Schuytgen 5¼ m.

— eyn Andreis gulden 4 m. 5 fl.

— eyn Wilhelminus schylde 4 m. 5 fl.

— eyn nuwe herzouch philippus gulden 3 m. 10 fl.

— eyn Guylger goutgulden 4 m. 3 fl.

— eyn der Stat Colne Croenen goutgulden 4 m. 4 fl.

— eyn Cleuesche goutgulden da sent Johan mit den felck op steit ind op der ander syden vnder den Helme eyn schilt 4 m. 4 fl.

— Cleuesche goutgulden nach herzouch philippus gulden gemunzt da sent Johan mit den felck op steit vnder sent Johan eyn groß schilt mit Cleue ind Marke 3 m. 10 fl.

— eyn Martinus ind Ropertus gulden fullen wygen peder 2 Engelsche myn eyn feirlynck, dan sal der Martinusgulden gelden 2 m. 4 fl.

— eyn Ropertusgulden 2 m. 2 fl.

Dit vryß gout sal all stain na Brabenschem gewichte vyßgeschedyen alle Churfürsten gout gulden ind de vß der Churfürsten gehalt gemunzt syn oder werden, de seluefullen yre voll gewichte hanen sonder Remedium.

Silueren by Munhen we de zo Rader munze gevare
deynt syn.

Int erste so sal der Rader albus syn der werpenaynd
damit man feßlichen ind verkeussen sal.

Item eyn Ropertus blanc 22 Rader heller.

— eyn Trierische blanc 21 hell.

— eyn Golsche tornesch zo Dupz gemunzt 2 Rad. alb.

— eyn vuyryserin 2 alb.

— eyn half vuyryserin 1 Rad. alb.

— eyn Dupzher Hermannus blanc 18 Rad. hell.

— eyn Golsche stuesser 2 Rad. alb. 9 hell.

— De Brabensche stuyuer fullen 28 gilden eynen gout gulden, der dubblen fullen 14 gilden eynen gout gulden.

— Cleuesche nuwe stuyffer vp de Brabensche manere d. 28 vp eynen gout gulden geslagen fullen werden de an prem gehalt also guet ind myt arger dan 26 Rader albus syn de fullen glich den Brabenschen stuyfern we oben geschreven steyt genomen ind gegeuen werden.

— philippus ind farolus stuyffer 13 hell.

— De dubblen darvan 26 Rad. h.

— wypenninc as de Churfürsten, Stift Colne, Guylge ind de Stat Colne zusammen gemacht hauen 1 Rad. alb.

— Desgelichen fullen d. Stat Colne alb. de mit d. hilger dreyer koenynge wapen in dyn schylden geslagen synt gilden 1 Rad. alb.

— Golsche Croenen wypennynck fullen gilden 11 h.

— de alte Golsche — — — 11 h.

— de alte Dupzher — — — 11 h.

— de alte Deuenter — — — 11 h.

— de Cleessche wypennynck mit dem Helm 11 h.

— de Cleessche braspenynck mit den vier Ryngelyn in dem schyldt 10 h.

— Cleessche Johannes Braspenynck gemunzt im jare 479 fullen gilden 12 Rad. h.

— doppel guylger bupschen 10 h.

— halve guylger bupschen 4 h.

— Bunsche ind Dupzher wypenninc lest gemunzt 8 h.

— Eyn Gruyzer 5 h.

— doppel mynsche grossen, schreckenberger genant 3½ alb.

— eyn halff swert gross den man nent eyn schwärzen

gross 13 h.

— eyn Meenzer penynck 1½ h.

— Rader haller 1 h.

Item Achter sent Bartholomeus Dage neysskompt sul-
len gewne andere heller gesden dan alleyn Raderheller
ind de Bonsche heller van Bischoff Herman mit dem Erns-
tz ind dem heisschen wapen geslagen ind de guylger hal-
ler mit den dryn Schylden.

Item de Colsche Kronen haller mit den dryn Kronen
de dryeckich gegen eyn ander veuer stain.

17. —— Ohne Erläß Ort den Isten Dienstag nach St.
Mathenhens Tag des h. Apostels und Evangel.
1511. — I.

Johann v. G. G. ältester Sohn zu Cleve, Herzog
zu Jülich zu dem Berg ic.

Revers: keine Behde ohne Rath und Wissen der Mit-
telschaft und Städte anzufangen.

18. —— am Isten Sonntag nach St. Remis Tag 1516.
— D.

Revers daß die von den jüll. Landständen, zur Einlös-
ung des Dorfs und Dingmals Eschweiler und des Orts
Kohlberg dergleichen zur Ablösung mehrerer Schulden,
bewilligte Geldsteuer von 20,000 einfachen Goldgulden
ihren Privilegien nicht präjudicieren soll.

19. —— den 12. April 1520. — G.

Die geistlichen sollen nach alter Landesgewohnheit mit
die Nachspiegel ihrer elterlichen Erbgüter haben; Welt-
liche und Geistliche sollen ihre Erbgüter nicht, und nur ihre
Gereiden Güter mit Meisen u. a. Stiftungen belasten
dürfen; Weltgeistliche sollen blos ihre Gereiden und er-
worbenen Güter, ihre Erbgüter aber nur im Nothfall
mit Schulden beschweren können. Im Allgemeinen soll
hierüber das Landrecht und nicht das Geistliche Recht
zur Anwendung kommen.

20. —— Hamboich im März 1525. — A.

Johan Herzouch ind Maria hergochinne zu Cleve zu
Guylche zu dem Berge, Graue ind Graffinne zu
d'Marke, ind zu Mauensberg ic.

So as eyn zytlanck her durch schriften ind lere van
Marthinus Luter ind syne anhange vyß gegangen vast jr.

rongen ind vprören in etlichen anderen Fürstendomm,
landen, ind Steden sich erhauen, ind as wir verstat
datselue sich degelichs vermeret innd breidet, auer vnje
underdanen unfer Fürstendomm innd landen, syn vjers
wissens noch danaan unbeslekt.

Waby dan vorkomen werde sulcs in vnsern Fürsten-
domm innd landen vrbas zu vermeyden, hain wir vns-
ern lantdechen, auch vnsern Collegiaten kirchen, ind Elb-
sterun mit ernstiger unfer meynoungen sind beuel vzt
doin schriuen, dat sy mit allen Pastören, Regenten, innd
Priesteren in vnserrn Dechenen gelegen ernstlich ind flyß-
lich bestellen willen, egeyn van den Pastören, officianten
oder priesteren de schriften ind lere Marthinus Luters
vurz noch synd anhangs nyt zu predigen, noch sich dar-
na zu halden. Dan so wes derselue Marthinus Luter ind syn
anhanc in iren schriften ind leren anziehen, alsamen off
zü kerem ind zu wenden.

In sonderheyt, hain wir den vurz vnsern geistlichei-
den doin schriuen dat sy bestellen willen dem gemeinen
volck degelichs op den stoylen zu verkondigen ind zu sa-
gen, dat de vrgenante Marthinus Luters innd synd an-
hangs schriften ind lere ydell, valsich, innd fekerpe sy,
dat wir des nyemantz in vnserrn Fürstendomm nad landen
gestaden oder verhengen willen, vmbt dat sich eyn yeder
darna wisse zu richten ind zu halden.

Daby ind dem alles vurz na Beuelen wir dyr so wir
alre ernstlich ind höchste midgen so wer sich in vnnsem
Ampt dynes beuels heymlich oder offenbar na Marthi-
nus Luters ind synd anhangs lere hylte ob handele de
an zo gryffen in vnsre haftunge ind gesenkuß stellen So
wie de an lyue ind güde vnder genade gedenken zu
straiffen.

Herjan we vurz En fall stu by verleysonge unfer hul-
den ind gnaiden ghein suymnis noch verzoch vallen lais-
sen, Des versien wir vuns zu dyr genzlich, innd willent
so gehadt hain. Gegenen zu Hamboich vff den Sondach
Letare halffasten Anno ic. fünfhundert ind xxv.

21. —— Hamboich (8. July) 1525. — A. G.

Johan Herzouch zu Cleve, zu Guylge, zu dem
Berge, greue zu der March, ind zo Mauensberg ic.

Nachdeme viss unzemsiger ind unlydlicher Irronge ind
myßbruch in unsern fürstendomen, landen und gebieden
ingebrochen, ind eyne zyt lanck sich erhalten hauen, dar-

durch sich unsre underdanen ind arme Lypde mercklich beschweirt, ind vllerleye ergernissen, uneynlichkeit, upsprach ind ungeschicklichkeit des Volcks (Volks) erwassen, dan sulche vurzokomen ind upsien zo hauen bittlich geboeren wille, hauen wir als der lantfürst unsren underdanen ind dem gemeynen man ind der saachen zu guede eyn ordnunge, ind Besserunge in demseluen uns fürstendome, landen ind gebieden vürgenomen ind Nur guet angesehen, dieselue also zu halden biss sulch durch eyne gemeyn Christlich Consilium, oder Keys: Maj: ind Stenden des Rychs in besem oder anderen wech gebessert ind reformiert würdet, dan wir nytt anders dan eyn Christlich ind Keys: Maj: gehoerfamer fürst stedes willen halben ind erfonden werden.

von den Pastoren.

so dann mit der geriguster mangel aus abweesen und ungeschicklichkeit der Pastoren ind seelsorgeren entstanden, haben wir für gut angesehen

Zum ersten, daß ein jeder Pastor in unseren fürstenthuben und Landen und gebiethen das wort gottes klarlich ohne alle aufruhr, ärgernisse oder eigennuz verfünden, dem Volk in gutem ehrlichen, frommen Leben surgehe, und in dem Christlichen glauben, lehren, und hauptarticulen gründlich unterweise, und berichte;

Zum anderen: daß niemand zu Begängnüssen, seelmeßen, jahrgezeiten oder opferen gezwungen, sondern alles einem jeden freygelassen werde, so aber jemandes Begängnuze, oder jahrgezeiten halten wolte, soll solches in einem ehrlichen hause mit züchtiger und mäfiger gesellschaft sonder große beftstungen nach eines jederem gelegenheit iugesehen, dergleichen sollen Brouyloff, Kind, Christen, Kirmes, inleidungen alle sonder große beftstungen und unordentliche gesellschaft gehalten werden.

Zum dritten, daß die Pastoren, Kirchenmeister oder begrabere von den Sacramenten oder Begräbnüsse kein geld nehmen, noch forderten, sondern dieselbige einem jener umsonst zu reichen willig und bereit seyn.

Zum vierten, daß ein jeder pastor sein Kirche in eigener Person bedienz, wäre aber sache, daß ein pastor so in eigener Person residiret, die Kirche aus alter, Krankheit, oder anderer redlicher ursachen mit gnugsam bedienen kwanie, daß er dan einen gelehrten bekommen, zu sich nehme, und denselben zimblicher masen, und gnugsam belohnen.

Zum fünften, so stifter oder Cloister Kirchen incorporate hätten, daß dieselbe einem frommen, gelehrten, und bequemen pastor, doch keinem Mönchen dahin verordnen, und gnugsam unterhalt geben, derselb sich auch, wie vorgerürt, zu halten hätte

Auch willen wir mit aufsehens haben, daß die geistliche lehn in unseren fürstenthuben, landen, und gebieten mit gelehrten, frommen und bequemen personen versehen, und bedient werden.

Von dem Sendt.

Dieweilen auch der sendt, so aus gueter redlicher urachen eingefest, und bekundt zu vielerley schädunge und schinderey des Volcks missbraucht wird, sehen wir für gut ahn, daß in dem sendt vort mehr kein geldt Straff genommen, sondern wie sich von recht gebürt, gehalten, und niemanden den sendten zu verbleiben, zugelassen werde.

So auch der gemeine mercklich durch die Stationier und mühlenstößer geächtigt, und das geld aus unseren landen und gebieten geführt worden, willen wir ferner kein Stationirer in unseren landen und gebieten zu lassen.

Dieweilen auch durch geistliche jurisdiction, den Bann und interdict unsre unterthanen duß und vielfältiger weise umgetrieben, und beschwert worden, willen wir gebührlich und fleißlich aufsehens haben, damit solche missbrauch und Beschwernüsse abgestellt und gebessert werden.

Von den München.

Dieweil auch vielerley missbräuch aus den Bettelorden, und anderen München und Clösteren entsprosen, sehen wir für gutt ahn, daß niemandt in die Clöster eingekleidt und profoss thuen soll, ehe er zu seinem alter und Verstande kommen ist.

Zum anderen, welche Cloister zimblicher masen, oder nothdürftig versehen wären, daß dieselbe von niemandt heimlich oder offenbahr geldt oder mitgaben nehmen, sondern diejenige, die Gott dienen wolten, und daruff sie gestiftet, allein umb Gottes willen einnehmen und zu lassen, welche aber arm, und gar nothdürftig. daß dieselbe zimblicher masen, doch allein mit lyffrenthen und anderem nit

Zum dritten, daß ferner kein München umb oder durch die lande zu lauffen, oder zu bettelen länger gesattet werden, sondern, wie sich gebürt, in ihren Cloisteren Gott dienen und verbleiben.

Zum vierten, daß die München fort mehr kein Leistaz
ment machen, oder darzu gelassen werden, hulß oder
Rath darzu thuen, noch executor seyn sollen;

Dieweilen auch der geistlichkeit vielerley gütter und
Erb schaft täglichs besezt und begeben, derselben sie auch
mannigfältige an sich werben und gelden, dadurch uns
an unsr obrigkeit, und dienst abgebrochen, und der ge-
meine mann beschwert wird, willen wir darumb densel-
ben nit gestatten, daß sie durch sich selbst off andere Per-
sonen einige güttere off Erbschaft an sich werben, off
anderen, daß ihnen das zukommen mögte, sezen, oder
mortificiren lassen, so aber solches ferner heimlich off
offenbahr erfunden würde, sollen dieselbe gütter uns er-
fallen seyn, und sie dieselbe oder ihr ausgelagtes geld ver-
wirkt haben, auch welche unsre Gericht amptente oder
Beuelere solches zuließen, daß die ernstlich vorgenommen
und gestrafft werden.

Vorder seynd wir gar nit der meinunge, zu gestatten,
daß münchen oder geistliche personen einige fastlich off
andere Prostante nemlich Kefe, Botter, Herink, stock-
fisch oder dergleichen, so sie ingilden, verkauffen sollen,
up daß uns und unsren unterthanen an unsren Tollen,
accisen und nahrungen kein abbruch noch Verhinderunge
geschehe.

Dieweilen auch die heiligen dracht gueter meinungen,
und in der noth eingesetzt, doch jegundt zu großer laster
spoth und ursachen der sünden mißbraucht werden, be-
dündt uns besser, daß in der zeit, so die bilder getra-
gen werden, ein jeder in seiner Kirspels Kirche meß hoe-
re, und Gott mit einigkeit anrufe, und bitte, willen daß
auch vortan niemands zu derselben heiligen dracht gedrun-
gen werde, dergleichen soll auch mit der hagelfeier gehal-
ten werden.

So auch unsre unterthanen und arme leute mercklich
mit den spitzbouen Land leuseren und gengeleren belastet
werden, und durch dieselbe vielerley diebstall, Verrathes-
rey, Mord, Brand, und andere mutwillige zuwege ge-
bracht und geschehen, willen wir darumb kein spitzbouen,
land leuse, gangeler, oder gesunde Bedeler in unsren
Landen und gebieten lenger gebülden, so wohe die be-
tretten würden, sollen sie durch unsre amptleuthen und
Befelchhaber zu der arbeit gezwungen, und wo solches
geweigert, mit Rhoden, oder ander schmaheit aus uns-
ren landen verjagt werden, wo aber alte Kraunk oder
gebrechliche armen vorhanden, daß ein jedes Kirspel die
seine unterhalte.

Ferner willen wir auch keine juden oder sonst nie-
mands gestatten, in unsern fürstenthümern, Landen, und
gebieten zu wucheren, sondern, so solche erfunden wür-
den, sollen sie als gemeine und offenbahr Räuber uns
mit lyff und guth verfallen seyn.

Bon den Rechten.

Damit auch alle sachen gleich zugehen, und dem ar-
men als dem Reichen zu recht geholfen werde, verordnen
und befehlen wir ernstlich allen und jederem unsern am-
tleuthen, vogten, schleisern, scheffen und gerichteren in
unseren fürstenthümern, landen und gebieten, daß sie
niemands ans gunst, gau, oder einigerley ursachen rechts
weigeren, oder verzichen, sonderen einem jederem gebür-
lich, ausdrücklich und unpartheyisch Recht wiederfahren
lassen, damit niemands aufgehalten, oder sich des billig
zu beklagen habe, wohe aber einige scheffen oder gericht
der sachen, so ihnen vorkommen würden, nit wiss oder
verständig wären, sollen dieselbe den handel Binnen drey-
en vierzehn Tagen an ihre gebürliche überheust weisen
und gelangen lassen.

Ferner sollen auch kein vorrädt oder vorschläg von
einigen scheffen oder gerichteren gegeben werden.

So auch unsre amptente einige Partheyen bescheiden
würden, die zu vertragen, oder daß sie des ambtmans
darzu begehrten, sollen die Partheyen allein unsre ambts-
leute und diener, die darzu verordnet würden, verpfle-
gen, und ein jeder frey gelaich bezahlen, vorder nies-
mands bendthigt werden.

So auch jemand mangel in obgenanten puneten be-
gegnet, oder wieder beschwert würde, soll er uns oder
unsren ambtleuthen solches zu erkennen geben, willen wir
gebührlich und gnedig einsehens thuen, und diejenige, an
welchen solches erfunden, mit ernstlicher und unablässiger
straff vornehmen.

So arme leute am gericht zu thuen hätten, sollen den-
selbigen die gerichtshendel vergevest sonder geldt folgen,
und von den scheffen und fürsprecheren gebient werden.

Befehlen auch allen und jederem unsern ambtleuthen,
dieneren oder Befelchhaberen, daß sie kein geldt, gau,
oder geschenk nehmen, oder von ihrentwegen nehmen
lassen, jemandts zu seinem Rechten oder unrechten zu ver-
helfen, so sie das erst von Gottes und des negsten me-
gen zu thuen schuldig seynd, und das ander nicht gezie-
men will, wie sich aber befunde, daß jemandts wär, der
durch geld oder geschenke nehmen würde, soll er solches

zweyfalt wiedergeben, und in unsere schwere straff und ungnaide gefallen seyn.

So uns auch angelanget, daß unsere unterthanen mit der heuffsahrt, und sonst mit den gerichteren beschwert werden, willen wir uns des in allen örther erkunden, und darahn seyn, das solches alles uff billige und leidliche wege gestaltet werde.

Ferner, so die brüchten in unseren landen, und gebieten verstertert werden, sollen unsere amptleuthe und Beuelhabere einen jeden nach seiner Verwirckunge in gelegenheit des handels unpartheylich fürnehmen und strafen, doch einen jeder, so solches begehren würde, bey gebührlichem land Recht zu lassen, und niemandts bouen sein vermögen, und die billigkeit zu schäzen dan so jemandts muthwilligs der Brüchten halber hadder oder gezenct mit unterlassen wolte, soll er mit gefängnüse oder harter straff vorgenommen werden.

Dieweilen uns auch angelangt, daß unsere arme leute und untersachen mit ungebührlichen Diensten beschwert werden, willen wir gebührlich ussgehens haben, damit solches abgesetzet, und verordnen, daß niemandts in unseren landen und gebieten weiter dan von alters herkommen und gewöhnlich mit einigen diensten gedrungen oder beladen werden, so ferne es die grose Nochturft mit Krieg oder sonst nit erforderet, Befehlen auch allen unsern dierener, und Beuelhaberen, daß sie niemandts ferner beßthig oder belästigen.

So auch einige dienstguthere vormahls dienstfrey gegeben, oder sonst gegeben wären, willen wir dieselbe, so sie uns angezeigt würden, wieder einbringen, und den jenen, so sich frey gegolden, ihr ausgelachet geld wiederum geben.

Sollen auch unsere amptknecht und Landbotten darahn seyn, daß die Diensten umbgehen, und die Würde gleich getragen werde, und so sich Erfunde, daß sie derhalben Geld oder geschenk nehmen, oder sonst jemandts übersehen, sollen sie ihres ampts entsetzt, und von uns oder unseren amptleuten gestrafet werden.

So uns auch angezeigt, daß unsere arme Leuthe und unterthanen des wildts und Brüchten, so sich derhalben begeben vielfältig beklagen, willen wir gebührlich ussgehens haben, damit solche Beschwernüse des wildts verschicht und gebeßert werde, und verordnen, daß einem jeder in unseren fürstenthümern, landen und gebieten zugelassen werde, sein Erne, acker, und gueher zu be-

frieden, und zu bezeuuen so hoch und nieder ihme gefällig, und solches nit abgehauen, oder aufgebrochen werde.

Ferner so wir oder unser jäger unserer unterthanen zu der wehr bedürftig und erforderen würden, sollen nit mehr dan darzu vonnöthen, berufen, und so jemands ausbleiben würde, soll derselb nicht höher dan einen Maß der ab. gebüßt werden, sonst andere Brüchten, so sich der jagd oder hunde halber erhielten, sollen die waldsforster haussen müssen unserer amptleuthen und Beuelhaberent nit heben, oder jemandts pfenden, off schäzen.

Auch willen wir uns erkündigen, was sich ferner gebrechen oder beschwernüse unter unsern unterthanen enthielten, und gefüglich mittel vornehmen, damit solches gebeßert, und auf leidliche wege gestelt werde.

Nachdem sich auch bey dem Trunk und unordentlicher gesellschaft viel freuentlicher und ungeschickter wort und disputation begeben, daraus ärgernüsse, aufrühr Meuterey und uneinigkeit erwachsen mögt, befesseln wir ernstlich derhalben, was würden oder standts er seye, in unseren landen bey dem Trunk oder unordentlicher gesellschaft von dem glauben, Heiliger schrift, oder der Obrigkeit einige disputat oder unnütz wort nit zu haben, sondern wo jemandts einige mängel, gebrechen, oder Beschwernüse hätte, soll er uns solches zu kennen geben, willen wir gebührlich einshens thuen, damit sich des niemands billig zu bellagen habe.

Befehlen derhalben allen und jederen unsern amptleuthen, Dieneren, Beuelhaberent, und unterthanen, daß sie alle und jedere Puncten und articul in dieser unser ordnung begriessen, vestiglich halten und fleißig aussgehens haben, damit sie gehalten, dem also nachkommen, undt niemandts verunbilligt oder beschwert werde, solches willen wir uns zu einem jederem verschen, und bey unser schwerer straff und ungnaide also gehalten haben, zu urfunde uns aufgedrückten Secret Siegels, geben zu Hammboich auf den negsten Saterstag nach unser Lieben Frauwen Tag visitationis anno Domini x. fünff und zwanzig.

Bemerk. Vergl. Nro. 66.

22. —— Ohne Erl. Ort und Tag 1530. — A.

Bis zur Feststellung einer allg. Reichs-Münz-Ordnung und im Einverständnis mit Kurköln und der Stadt Köln wird bestimmt, daß künftig der Goldgulden zu 27 Raderalbus oder zu 36 Albus laufenden schlechten Geldes kurstren soll und werden hiernach die im nachfolgenden Tarif aufgeführten Münzen gewürdigt; nehmlich:

Goldne Münzen.

- Ein goldgulden 27 Raderalbus oder 36 Albus.
- Rosennobel 18 Mark 2 Albus.
- Henricusnobel 16 m. 2 a.
- dopp. span. Dukat 16 m. 2 a.
- Clemmisenobel 15 m. 2 a.
- Engelot 12 m. 2 a.
- guldenen lewe 9 m. 1 a.
- halbe span. Dukat 8 m. 1 a.
- alt Burgundisch Nieder 8 m. 1 a.
- Salut 8 m. 1 a.
- Ungarischer Dukat 8 m. 1 a.
- Romische — 7 m. 4 a.
- Sonnen Kron 7 m. 3 a.
- Schwynskroin van dem Dolfin geschlagen 7 m. 2 a.
- Schutger 7 m. 2 a.
- Schwyzerskroin 6 m. 2 a.
- dopp. Kaisersgulden 6 m. 1 a.
- klein — 25 a.
- Wilhelms Schild 6 m. 1 a.
- Philipsgulden 5 m. 1 a.
- alt Utrischgulden 5 m. 1 a.
- alt Deventergulden 5 m. 1 a.
- alt Danemarschischer Gulden 5 m. 1 a.
- alter Cleeff'scher, Swoll'scher, Dorpmund'scher, Münster'scher, und Osnabrück'scher Gulden, jeder 5 m. neuer Gelrischer Nieder 28 a.
- Deventer Gulden 28 a.
- Camper Gulden 26 a.
- Groenninger Gulden 26 a.
- Gelrischer Klemmer 26 a.
- Nymmeier Gulden 25 a.
- Hornsgulden 15 a.
- Arbergsgulden 14 a.
- Bergschhornsgulden 14 a.
- Groeninger knapfölich 11 alb. 4 hell.

23. —— den 19. July 1530. — A.

Warnung vor Annahme mehrerer unterhälften kurfürstenden Heller-Münzen.

24. —— Hamboich den 20. July 1531. — A.

Wegen bisheriger Erfolglosigkeit des auf den 1sten April d. J. zu Speyer zur Regulirung des Münzwesens angezeigten, von den Reichsständen mit Münzverstandigen beschickten Berathungs-Tages, wird die hiernach folgende Werthschätzung der erlaubten fremden Münzen nach Goldgulden Raderalbus und Pfennig publizirt.

Goldne Münzen.

- Rosennobel 3 Goldgulden.
- Henrikusnobel 2 Goldg. 18 Raderalbus.
- Clemmisenobel 2 Goldg. 12 Raderalb.
- Engelotten 2 Goldg.
- Doppelte spanische Dukaten 2 Goldg. 18 Raderalb.
- Einfache spanische Dukaten 1 Goldg. 9 Raderalb.
- Ungarische Gulden 1 Goldg. 9 Raderalb.
- Römische und Bononiische Dukaten 1 Goldg. 8 Raderalb.
- Golden lewen 1 Goldg. 13 Raderalb.
- Sonnen und Delpfeife kronen 1 Goldg. 7 Raderalb.
- Schwyzer kronen 1 Goldg. 2 Raderalb.
- Doppelter Kaisersgulden 1 Goldg. 1 Raderalb.
- Kleiner — 18 Raderalb.
- Philippische Brabant'sche Gulden 18 Raderalb.
- Wilhelms Schild 1 Goldg.
- Alte Utrische, Dortmund'sche, Münster'sche, Oldenburck'sche, Schwoell'sche, Deventer'sche und Dänemarschische Gulden 17 Raderalb.
- Gelrische neue Neyter 20 Raderalb.
- Gelrische Klemmer Gulden 18 Raderalb.
- Newmeygische Gulden mit St. Stephan 18 Raderalb.
- Neue Deventer haben einen großen Adler 20 Raderalb.
- Emdder Frysengulden mit einem Löwen 17 Raderalb.
- Gulden gemacht zu Camper 20 Raderalb.
- Alte Emdder Gulden 20 Raderalb.
- Hoernische Gulden 10 Raderalb.
- Arnburgisch hornisch und Bergisch hornisch Gulden 9 Raderalbus.
- Gröninger hornisch Gulden genannt Knapfuchen $7\frac{1}{2}$ Raderalbus.

Silberne Münzen.
 Joachimsdaler und dergl. 25 Raderalb.
 Die halben dergleichen 12½ Raderalb.
 Die dicke Pfennig Mailänder genannt 8 Raderalb.
 Berner Dick-Pfennig 8 Raderalb.
 Lothringer Dick-Pfennig 8 Raderalb.
 Ferrarer Dick-Pfennig die guten 8 Raderalb.
 Frankreich'sche Dick-Pfennig 8 Raderalb.
 Münchdicksennig 5 Raderalb.
 Gelrische gute Schnaphanen 5 Raderalb.
 Arnburgische — 4 Raderalb. 6 Raderd'
 Deventer — 4 Raderalb. 6 Raderd'
 Gelrische — mit einem Schildchen 4 Rader-
 alb. 6 Raderd'
 Doppelte Brabandische Stiver 14 Raderd'
 Deren Hälfte 7 Raderd'.
 Schreidenberger 3½ Raderalb.
 Schlangen blappert, Straßburger blappert 9 rad. pfen-
 ning.
 Dubbel gorsler Schneberger 9 rad. pfennig.
 Mannsfeldische Groschen und Magdeburg'sche Groschen
 9 rad. pfennig.
 Bremer Groschen mit den Schlüsseln 2 rad. alb.
 — mit den Flügeln 2½ rad. alb.
 Doppelte Lübecker neue Schilling 13 rad. d'.
 — Hamburger — 13 rad. d'.
 Kbgps-Pfennig 12 rad. d'.
 Große Lothringer Grossen 22 rad. d'.
 Halbe Lothringer — 11 rad. d'.
 Kleine Lothringer — 5 rad. d'.
 Johannes Bräppfenning 10 rad. d'.
 Burgundische — 10 rad. d'.
 Deventer, Hermannus und Ulrichs-Blanken 6 rad. d'.
 Meier Blanken 2 rad. alb.
 Halbe Matypser 4 rad. d'.
 Halbe Meitnische Groschen 4½ rad. d'.
 Göttinger Groschen 3 rad. d'.
 Hildesheimer Mergen-Groschen 1 rad. alb.
 Jülicher Bottreger 6 rad. d'.
 Kölnische Kronen Weißpfennig 7 rad. d'.
 Deventer, Bönnische, alte Clevische u. alte Neusser Wys-
 pfennige 7 rad. d'.
 Wirsburgische, Wittenberger u. Badensche Schillinge 7 rad. d'.
 Ganze Baken 13 rad. d'.
 Halbe — 6½ rad. d'.

Groschen die 2½ Baken gelten Zehnter genannt 4 rad. alb.
 Groschen, genannt Zwölfer und 3 Baken gestend 4 rad.
 alb. 7 rad. d'.
 Die neuen Sechs 2 rad. alb. 3 rad. d'.
 Münnerberger und Markgrässche ganze Groschen 7 rad. d'.
 Münnerberger halbe Groschen 4 rad. d'.
 Merkgrässche halbe Groschen 3½ rad. d'.
 Fraufurter Thornes 18 rad. d'.
 Die Krupper 5 heller.
 Ein Hessischer Albus mit dem großen Löwen 11 bing. h.
 Ein Hessischer Albus mit St. Elisabeth und dreyen Schilt-
 ling neu geschlagen 1 rad. alb.

25. — — den 23. Juny 1532. — A.

Johann Herzog zu Cleve, Jülich und Berge, ic.

Vmb nothwendiger sachen willen daran gemeiner Christenheit auch vns vnd unsren Landen nit wenig gelegen, be-
 langend die vielen hilff und zugt gegen den Türken,
 Gejnnen vnd heuehen wir dir hiemit ernstlichenn, das
 du vff montag sancti Kilians dag, nemlich denn acht
 dag July schieckung, des morgens zu acht vhren in un-
 serer stat Berchem erschynen vnd nit vßbluyen willest,
 vmb darselbst soliche sachen zu hören vnd sampt andere
 den unseren Nethen, Ritterschaffen, Steden vnd Lan-
 schachten geistlich vnd weltlich derhaluer zu handeln, ver-
 lassen wir vns also zu dir. Gegeuen zu Düsseldorf (wie
 oben).

Bemerkung. Die später erfolgenden regelmäßigen Land-
 tags-Convocationen, wenn nicht besondere mercwürdig-
 ge Verhältnisse darin berührt werden, werden als
 unerheblich künftig übergaugen.

26. — — O. E. O. den 16. Sept. 1533. — A.

Publikation eines mit Churkön geschlossenen ge-
 genseitige Rechts- und Polizey-Maßregeln bestim-
 menden Vertrages folgenden Innehals:

Nemlich vund Irstlich dat geynen herenlosen foissnech-
 ten durch vuse furstendommen lande vnd gebiede sonder
 gleufflichen schyn innichs fursten zu zehn aber passieren
 zugelassen, sonder dat dieselinge vß unsern Furstendom-
 men vnd gebieden gekiert vnd gewant, vnd off inniger
 oder mehr der foissnichte dagegen mit der dait durch

zu zehn vnderhunden, dat sulchs jnen mit full gestadt werden. Und wa sy auer darduer mit gewalt durch vnselande vnd Empter zehn wulsten, dat alsdan vnsel Amttlude sampt vnseren vnderdauen sich mit der macht dargegen stellen vnd der knecht gewalt vnderstain fullen zu kerren, damit sy jres furnemens verhindert werden. Zom anderen, Dat vnsrer eyner des anderen Fursten vnderdane jnn synen fursterdommen vnd gebieden mit besetzen bekommeren ader jnn schaden fueren lassen, sonder wes eyne ider vnderdain zu dem andern zu doin oder zusprechen hette, dat full derseluge vnderdain an geburlichen brtern vnd rechten suchen vnd sich damit bemeugen lassen Dar zu auch vnsrer eyner den anderen, damit sulchs eynem iderm unparthylisch vnd der gebur widderfaren moge, furderlich vnd verholffen syn full. Zom dritten, Es full uymanns van vns beiden obgemelten Fursten des anderen vpande, doitschleger vßgebannen ader vßgetredene in spullen furstendommen vñ landen vergleyden vßhalde ader innigis wegs dulden, sonder wa die seluge betreden wurden anzangen vnd sampt den vßhelderen zur geburlicher straff bringen vnd stellen lassen. Und eynem iderem van vns zugelassen vnd vergunt synn, in des anderen landen vnd gebieden dieseluge ouersarer vnd vßhelder anzunemen, vnd dem Amptmann des ortz da sy begriffen (doch eyns ideren hoicheit vnd gerechtigkeit surbeheltlich) zu duerliuern. Zom vierden, Es sollen auch in vnsenen furstendommen landen vnd gebieden geyn frembden ader vnbekantden so nit gleußwiedich schyn jres wesens handels vnd wandels vnd wie sy sich gehalden hetten van irer Obericheit brechten gestadet, ader zu enthalten zu wonen ader zu nerbluen gelieden werden.

Zom vunsten, Nachdem alle ober vnd erbarheit vnd gute policy durch vnoordentliche versammlung der vnderdane in vnrur (wie offentlich) gefoert wirdt, vnd in sonderheit durch die Schuzery so in steden vnd dorflauern gebruycht werden, zu wilchen der gemeyn man mit synem gewer gemeynlich kompt, vnd als er dan zom dronc sich begift so folgen daruñ zu zyden viesseldige mutwillige handlungen gegen syn obericheit. vnd vnderstept alsdann sich mehe dan sunst widder die Obericheit zu nerbinden. Und darumb sulchen vprait zu vorkomen, hauen wir vns mit gedachtem vnsrem gesader dem Erzbischoffen zu Cöln ic. vertragen, dat nu hinsord in vnsren landen vnd gebieden geyn nuwe Schuzery so nit van alders herkommen ader andere vnoordentliche versammlungen furgenommen ader zugelassen. So auer van alders in Steden Schuzen

gewest werden, dat dieseluge auch alsdann mit anders van mit wissen vnd zulassung der obericheit vnd wie van alders herkommen gehalden vnd gebrycht werden. Zom festen, So soll sulchen alden Schuzeryen geyns wechs zugelassen werden, innige nuwe verbontenij ordnung ader ichts anderes dat der obericheit zustendich ader innichs deyts zu widder syn mocht vßzurichten, vnd dat alles by pene vnsrer hochster straff. Zom seunden ist vertragen, So scht propischen vñser heider fursten Amtluden ader vnderdauen innicher vppwill oder vnderstant erhilt, ader sich künstiglich zudragen wurd, Sullen die seluge nit daitlich gegen eynanderen furnemen, sonder sich an geburlichen rechten bemeugen lassen. Zom achtten Sullen die Amtlude an iderm orde in furfallung sulcher irrung vnd gebrechen eynen vß vnsrer ides fursten Rait am nehesten gesessen zu sich fordern, vnd sampt denselugen sich beßvßigen sulche irrung vnd gebrechen vndere eyn anderen gutlich hinzulegen, Wa auer die gutlichkeit zwischen jnen nit mocht getroffen werden, alsdan die seluge gebrechen an vns beide je Chur vnd Fursten gelangen lassen vnd doch mitler zyt sich daitlicher handlung (wie obsteit) gegen eynander enthalden ic. vermog vnd inhalt derhaluer vßgerichter vereynigung.

27. —— Cleve den 12. Decbr. 1534. — A.

Geschärzte Strafgebothe gegen die Bagabunden, Rhubar, Sakramenter, Wiedertäufer ic. Heiden oder Zigeuner; Letztere werden außer dem Gesetz erklärt. — Maßregeln die Polizei u. Armen-Verwaltung betr.

28. —— Coblenz, Samstag nach Christtag 1535. — A.

Die vier Churfürsten am Rhein und die Rheinischen Niederländischen und Westphälischen Kreis-Stände und Bothschäffer, bewilligten bei ihrer Zusammenkunft zu Coblenz am Tag Lucie 1534 eine Hilfe an Kriegs-Volk, Waffen, Munition und Geld zur Abwehrung und Vertilgung der, das Hochstift Münster verheerenden, Sekte der Wiedertäufer.

29. —— den 20. July 1535. — A.

Anordnung eines dreitägigen Landes-Gebethes zur Danksgung wegen des über die Wiedertäufer er-

32 Joh. u. resp. Wilh. Herz. zu Cleve, Jülich u. Berg sc.

langten Sieges, und deren Vertreibung aus der Stadt Münster sc.

30. — Cleve den 21. Jan. 1537. — A.

Die Circulation der in den früheren Werthschätzungen nicht ausgeführten und die Courserhöhung der darin enthaltenen Münzsorten, wird ernstlich verboten.

31. — oh. Erl. Ort den 25 Juny 1538. — D.

Revers daß die von den Jühl. Landständen, zur Besiegung mehrerer Flecken, bewilligte Weidt- und Frucht-Ausführ-Accise, mit Abflug der festgesetzten 12 Jahre aufhören soll.

32. — Cleve den 3. July 1538. — A.

Das Einschleichen, Durchziehen, und Aufhalten fremder Herrnloser Kriegs-Knechte und anderer Vagabunden wird streng verboten.

Bemerk. Die spätern gleichlautenden Verordnungen in so ferne sie nicht als Folgen merkwürdiger Zeit-Ereignisse ausdrücklich erlassen sind, werden als unerheblich künftig übergangen.

33. — den 14. Januar 1541. — B.

Wilh. Herzog zu Jülich Gelbren, Cleve und Berg; Graf zu der Mark, Zutphen und Ravenberg, Herr zu Ravenstein sc.

Die Verdaußierung und Verspleißung der Lehns-Gattel-Schätz und Dienst-Güter ohne oberlehensherrlichen Consens wird verboten und das Erb und Vernaherungs-Recht beim Absterben von Inhabern solcher Güter, so wie das Schlichtungs oder Entscheidungs-Berfahren bei desfalls entstehenden Streitigkeiten, näher bestimmt.

34. — Cleve den 17. April 1542. — I.

Auszug eines Reverses wegen Confirmation lder, im Jahr 1511 von Herzog Johann bestätigten, Landständischen Privilegien.

Vom Jahr 1537 bis 1546.

33

35. — — Ohne Erl. Ort im Octob. 1542. — A.

Ausgebot der bewaffneten Land-Macht zur Beschützung des bedrohten Fürstenthums Jülich.

36. — — Stadt Gladbach den 17. März 1543. — A.

Anordnung eines Landes-Gebetes zur Abwendung des Kriegs der Pest und der Theurung.

37. — — Stadt Gladbach den 20. July 1543. — A.

Wilhelm von der Leyen wird zum Befehlshaber der bewaffneten Landmacht im Herzogthum Berg ernannt um bei dringender Noth, Ritterschaft, Städte und Landmann zu bescheiden; die Beamten werden angewiesen die Unterthanen in guter Kriegsrüstung bereit zu halten, erforderlichen Falles den 3ten Mann oder alle Wehrhaftie, mit dem Glockenschlag zu versammeln und mit denselben auf den vom Feinde gefährdeten Punkt zu ziehen.

38. — — Ohne Erl. Ort den 7. October 1544. — A.

Privilegien für die Bergwerks-Gewerkschaften im Herzogthum Berg nahmentlich zu Eckenhagen.

39. — — Den 20. November 1545. — A.

Bestättigung und Ordnung des privilegierten freien Wochen und Horn-Marktes zu Sittard.

40. — — Den 1sten März 1546. — A.

Verlegung des der Stadt Düsseldorf verliehenen freien Jahr- und Wochen-Marktes von Donnerstag auf Dienstag, und Marktordnung desselben. — U. a. Verkäufer und Waaren sollen kummerlos und von auen Accise-Zoll und Wege-Geldern frei seyn.

41. — — Ohne Erl. Ort den 1sten May 1546. — D.

Revers daß die von den Jülich-schen Landständen bewilligte Türken-Steuer ihren Privilegien sc. nicht präjudizieren soll.

42. — Den 5. Octob. 1546. — A.

Borschriften über die Verpflegungsart der Armen folgenden Inhalts:

Anfentlich, Sullen inn jeder Statt oder Kirspell, vß der Priesterschafft, Scheffen, Kirchmeistern, oder andern erbaren Personen, zween oder drey Fürstendere oder Proutisoren der armen verordnet werden.

Die Proutisoren sullen alle Feirdag des morgens inn der Kirchen umbgauen, vnd bidden für die haufarmen, under oder nach der Predig, wie sie sich des am besten mit dem Pajoir oder Cappellain vergleichen, die auch das volk zu der Almüsse vnd fuer der armen vß dem soll ermanen sullen.

Des den Proutisoren im vmbgaine, oder sunst gereicht wirdet, derglichen wes an dem Gasthaus Renthen oder Spinden überbliben wurdet, Solichs sullen sie den armen vß thenslen, und am ersten da es am meisten von nötzen ist, Und wo sie damit nit genüg hetten zu noturstt der armen, So sullen sie die gäthertzigen und vermögende ansprechen, die gelegenheit zuerfeuen geben, vnd sie ermanen, den durftigen zu hilff zu kommen, Welche dann den armen also zu geuen gneigt seyn, die mögen jre fuer oder almüsse den Proutisoren reichen, oder selbst den armen zustellen, da es nötig oder wael bestadt eracht werde.

Welche auch sunst on wissen vß Proutisoren, vß eigner bewegniß den armen mitztheilen gneigt seindt, den sal daran nit verhindert, noch darinnen mas gegeben werden.

Es fall offentlich verbotten, vnd durch Amptluede, Beuelhaber vnd Proutisoren daruff gesehen werden, das niemandt gestadt werde vmb zulaussen, vnd für den hauferen zu bettelen, dan alleyn den es durch dieselbige zugelassen, vnd dariou schen gegeben wurdet, nemlich an den ötrern, da die Proutisoren nit genüg hetten, noch wie vorgemelt, bekommen künften vor dia armen.

Keine fremde Bedeler sullen gelitten werden, dan allein in erbaren gescheffen durch zu ziehen, vnd nit mehr dan ein nacht in den Flecken oder Dorffern, vnd nit vß den haufleuthen zu ligen, es were dan sach, das eynige der fremder mit sölcher frankheit beladen wurden, das sie mit ferner reysen künden, dechhalb fall den fremden durch die Proutisoren auch fuer geschahen.

Wa sich aber indroge, das in den vmbligenden Landen durch überzig, brandt, oder ander gemein unglück, an einem ort die luyde verdorben, oder beschädigt wur-

den, das die armen da nit künften unterhalten werden vnd bes gebürlich beweis brechten, die sollen mit vgeschlossen werden, Sonder durch Beuelhaber vnd Proutisoren die almüsse zu bitten vnd vmbzugahn zgelassen, Auch ihnen ein schen oder zeichen gegeben werden, vnd in dem fall sollen die Prediger das volk vermanen vnd bewegen, den fremden fuer zühn.

Wa auch Scholen gehalten werden darunder arme Scholer befunden, sal man denselbigen zulassen, das seg vor den doeren by dage bidden mögen, Aber niemandt vß der strassen, oder an andern orten nachlaussen.

Neben dem sollen die Scholmeister verkündigung thün, welche arm seint, vnd sich on behulff, vnd almüsse an d' scholen nit erhalten können, vnd den selbigen das bitten, wie vbgemelt, zulassen, Welche aber nit arm, noch zugelassen, vnd sich des lauffens vnd bittens vnb'nenen, das die wie sich geburt, durch die Scholmeister gestrafft werden.

Es fall auch weder Scholern, noch niemandt anders zugelassen werden, nach der Sonnen vndergang umbzugahn vnuud zu bitten.

Wa aber andere gesonde Bettler oder Landtausser quecken, die sal man nicht annemen noch dulden, sonder aus dem Lande weisen.

Die Proutisoren ob' Fürstender vß armen, sollen mit fleiss erkundigen, wie vil armen in dem Kirspel seim, die sich nit erneren können, damit denselben noturstt gereicht werde.

Die erkündigung der haufarmen gelegenheit, fall zum wenigsten alle Quatertemper einmal geschehen, damit man wissen mög, wes sich mitler zeit verändert.

In jeder Büterschaft fall ein fromer Man verordnet werden, der den Fürstendern angezeige, ob mitler zeit jemandt mit frankheit oder armut beladen wurdet, also das er der almüsse bedurst, vnd hinweder, ob die jehnige so der almüsse gebrauchen, sich vnerbarlich hielten, oder widerumt gestalt wurden, sich mit arbeit, ob' sunst zu erneren.

Die almüsse sollen vnder den durftigen, vnd die sich mit erneren können, trewlich vßgedellt werden, Welche aber gesondt, vnd un vermögen sein, sich zu erneren, vnd doch nit arbeiten willen, die sal man zu der arbeit halten vnd ihnen die almüsse weigeren.

Welche jre kinder nit dienen oder lernen lassen, auch nit zu der arbeit, sonder zu dem betten halten, die sollen

durch die Fürstendere vermant werden, vnd wo solchs nit
hülf, ihnen die almüssen entzogen werden.

Aber welche ire kinder gern wöltten leren, dienen,
oder arbeyden lassen, vnd kein behülf haben, das sie
darzu kome, Denen soll durch die Fürstender darzu au-
weisung geschehen, vnd stuer gethan werden.

Gleichfalls sollen die Fürstend' sich der armen Weisen
annemen, vnd jnen behülflich sein, das sie zu d'lehre,
dienst, oder arbeit, nach eines jederem gestalt gefürdert
werden.

Wes die Provisoren oder Fürstender der armen mit
dem vmbgahn krygen, oder jnen jüst von guten lueten
gereicht wirdt, solichs soll man in einen stock oder tisje
mit zwey oder drey schlössern werßen, da iher einen
schlüssel von hatt, Und wan es von nötzen, vffschliessen,
vnd den armen mit theylen.

Die Collegia vnd Clöster sollen auch bericht werden,
das sie die almüssen, die sie zu geben geneigt sein, den
Fürstenderen zu stellen, oder mit ihrem raith, da es am
meisten von nötzen vß theylen.

Wes zu den gemeinen Spinden verordnet vund gege-
ben ist, oder noch gegeben möcht werden, Solichs soll
nit mit einem gelieuff, noch einem jedem der es begert,
sonder unter den durftigen vnd rechten hausharmen vßge-
deilt werden.

Die Amtleute und Beuelhaber sollen mit sonderm
sleyß daruff sehn, Wa gefonde müssig genger sich enthal-
ten, sie seyn Fremdden, oder Inlandige, die nit von jrem
Rencken, handwerk, kauffmanshaft, oder anderer ehr-
licher handlung sich erernen, Das die nit geduldet, son-
der nach jrem wandel erfahrung geschehe, vnd wo sie arg-
wöñlich oder sträfflich geacht werden, das sie alsdan an-
genommen, vnd nach bestinden, zu gebürlicher straff gestalt
werden, andern müssigengern zu einem spiegel.

43. —— Den 20. November 1550. — K.

Die erzbischöflich-kolnischen Verordnungen an diesseitige Landdechanten, sollen, in so ferne sie Neuerungen
und Eingriffe in die Landes-Privilegien enthalten, weder
publizirt noch befolgt werden.

44. —— Ohne Erl. Ord den 20. März 1551. — G. K.

Bestimmung der Gränzen der geistlichen Juris-
diction, welche vorzüglich auf Erkenntnisse: über Ehe-
sachen, mit Ausschluß der Eheverträge, über Testamente
geistlicher Personen (welche jedoch nur deren Mo-
bilare vermögen betreffen können), über In-
vestituren und Verleihung geistlicher Lehen, über Streit-
igkeiten zwischen Geistlichen unter sich, über das Eigen-
tum mortifizirter Güter, desgleichen bei persönl-
chen gegenseitigen Forderungen der Geistlichen; beschränkt
wird, sodann soll die genaue herkömmliche Abhaltung des
Sends fortbestehen.

45. —— Heinsberg den 16. July 1554. — I.

Revers daß die zu den Festungsbauten auf die Dauer
von 12 Jahren bewilligten Auslagen, Accisen und Ungeld
nicht länger und ohne Präjudiz der Privilegien und Frei-
heiten erhoben werden sollen.

46. —— Jülich den 10. October 1554. — B.

Jülich u. Bergische Polizei-Ordnung.

(Außer allgemeinen Polizei-Vorschriften umfaßt sie
Verfügungen in Criminal-Fällen, Anordnungen in Be-
treff der Gewerbetreibenden, Ordnung der Amtleute und
Bestimmungen über die Handhabung der Hoheits-Rechte.)

47. —— Jülich den 10. October 1554. — A.

Polizei-Ordnung für die Wirthshäuser und Herber-
gen in den Städten und auf dem Lande.

(» Den Wirden soll nit zugelassen sijn, so duyr zu
» happen, als sie willen. — des Sommers zu neun uhren
» und des winters zu sieben des abents, sollen alle gelä-
» ger nit allein gerechent, sonder auch ißt um uss sin, uss
» een peen einem jederem einen goltgulden un dem Wirden
» zween. — Ein gesessener Hausmann soll nur für einen
» Gulden borgen dürfen, im Nichtzahlungsfalle ein Pfand
» geben und dieses, bei Strafe der Einsperrung bei Was-
» ser und Brod, binnen 3 Tagen einlösen. —)

38 Wilhelm Herzog zu Cleve, Jülich und Berg ic.

48. —— Jülich den 10. October 1554. — A. B.

Die regelmäßige Besichtigung und Reparatur der Landstrassen, Wege und Landwehren wird befohlen und die Anlage von Häusern an entlegenen Orten, auch die Verschleppung des Gemeinde Eigentums verboten. (Anhang zur allg. Pol. Ord.)

49. —— Jülich den 10. October 1554. — A. B.

Allg. Polizei Verordnung wegen der Wiedertäufer Sekterer — Mörder — Fremden — Bagabunden — Bettler und Armen. (Anh. zur allg. Pol. Ord.)

50. —— 1555. — B.

Publikation einer Lehens-Ordnung an den Mannhäusern. Nebst einer Gerichts- und Prozeß-Ordnung in den Lehens-Sachen.

51. —— Cleve den 12. Juny 1555. — B.

Publikation der mit Bewilligung der Landstände aufgestellten Rechts-, Gerichts-, Prozeß- und Reformations-Ordnung.

52 —— den 21. Juny 1555. — B.

Erläuterung der publizirten Lehens-Ordnung an den Mannhäusern, in Bezug auf den Verkauf, die Vererbung, Uebertragung und Verspleizung, den Verzehr und die Beschwerung der Lehnsgüter.

53. —— Zum Sparrenberg den 23. März. 1556. — A.

Publikation einer mit Bewilligung der Stände erlaßnen Prozeß- und Gerichts-Ordnung für die Grafschaft Ravensberg, nebst angehängten früheren Edikten.

54. —— Den 24. April 1556. — A.

Bestimmung der Appellations-Fristen und Formlichkeiten nebst Festsetzung des Werthes der appelfähigen

Vom Jahr 1554 bis 1561

39

Gegenständen und der auf frevelhaften Appellationen hafenden Strafen.

55. —— Cleve den 21. März 1556. — A.

Anordnung eines Landes-Gebetes wegen den Türken und andern Religions-Feinden.

56. —— Den 26. März 1558. — B.

Bei den Hofsgedingen und Laetbänken soll die allg. Rechts-, Ger.- und Proz.-Ord. von 1555 genauer beobachtet und Erstere regelmäßiger mit Geschworenen besetzt werden.

57. —— Den 23. Juny 1558. — B.

Publikations-Befehl der im Jahr 1558 neu durchsehnen und ergänzten Polizei-Ordnung.

58. —— Den 31. October 1558. — B.

Dienst-Ordnung für die Amtleute und Befehlshaber in Privatprozessen, und in Verwaltungs- und Hohheits-Angelegenheiten.

59. —— Cleve den 14. August 1560. — B.

Die Statthalter der Manndeihen sollen alle zu ihren Mannhäusern gehörigen Lehens-Leute, zur production ihrer Lehens-Briefe ic. auffordern und sich nach einem beifgefügten in 16 Fragen bestehenden Schema, über den Bestand und Bestand, die Verspleizung ic. der Lehnsgüter, genau erkundigen.

60. —— Den 5. July 1561. — B.

In Rechtsstreiten deren Gegenstand den Werth von 400 Gulden rheinisch nicht übersteigt, soll, dem Priviliegio de non appellando von 1546 zufolge, nicht mehr an das Kaiserl. Kammergericht appellirt werden; sodann werden die Bedingungen bestimmt, unter welchen fernerhin die Appellation von den Gerichten an den Herzog, in

Streitsachen welche den Werth von 25 Goldgulden nicht haben, nur statt finden darf.

61. — Cleve den 22. May 1562. — A.

Lieber getreuer, Nachdem sich ihiger zeit vast allerhandt beschwerliche vffruren vnd selzame Kriegsgewerb, zu betrübung gemeines friedens erzeugen, Derwegen hin vnd wider Reuter und Knecht bestellt vnd angenommen werden mögen, Und aber die noturft erforderet, in diesen sorglichen geshwinden leuffen, solchen hendien mit vleiß nachzudenken, vnd zu handhabung vnd beschuh des Vatterlands gute huet vnd zuuersicht zu haben, So ist vnser gnedigs gninnen vnd meynung, das du dich in gute rustung stellet, inheymisch verhaltest, vnd ohne vnser vorwissen vnd außtrukliche bewilligung in keine außwendige diensten oder bestellung begebest. Wie wir vns des genßlich zu dir versehen.

Bemerk. Die späteren gleichlautenden Aufforderungen resp. Verbote in so ferne sie nicht bemerkenswerthe Umstände berühren, werden künftig als unerheblich übergangen.

62. — Cleve den 29. May 1562. A.

Anordnung eines Landes-Dank-Gebetes wegen glücklicher Niederkunft der Herzoginn mit einem Prinzen.

63. — Bensberg den 18 September. 1562. — B.

Befehl zur Abstellung der in die schriftlichen Prozeß-Verhandlungen eingeschlichenen Unförmlichkeiten und zur bessern Beobachtung der erlassenen Gerichtschreiber-Ordnung.

64. — Ohne Erl. Ort den 24. März 1563. — A!

Verbot der auf dem Kreisprobationstage zu Köln verrufenen Münzen der Abtissinn zu Thoir, des Grafen von dem Berg, des von Gruntsfelts, der Fräulein von Geveren in Friesland und der neuen Pferdchen zu Nimmwegen gemünzt.

65. — Den 27. May 1564. — B.

Verbot der häufig stattfindenden Verzögerungen der Prozesse und der Ueverschreitungen der Gerichts-Sportel-Tage.

66. — Den 23. Juny 1565. — A.

Mandat gegen die Wiedertäufer, Sakramentirer, Menno-Simons und Davids-Seckten. — Es wird Konfiskation des Vermögens der Wiedertäufer, Verhaftung der heimlich sich versammelnden Sektirer, jedoch auch, wegen besserer Ertheilung der Religionslehre und Beobachtung der Kirchen-Ordnung, Folgendes befohlen:

Nachdem wir auch gleichfalls bericht, das vnangesehen vnserer vilfältigen behelen, nitt allein grosse vngleichheit mit dem Kirchen vnd Gottes dienst in vnsern Fürstenthumben vnd Landen ingerissen, Sonder auch bei etlichen alle Christliche Gottselige Ceremonien gantzlich abgeschafft, vnser Herrn Vatters seliger vnd loblicher gedechtnus ausgangne Kirchen Ordnung zurück gestellt, vnd ein jeder Pfarrheri nach seinem selbst gutbedunkten, one unser furwissen vnd bewilligung, sonderbare Ordnung anzurichten verstanden, Alz welchem dann getolgt, das durch den gemeinen einfältigen Man bei tractirung vnd niesung der hochwürdigen Sacramenten, die geburliche Neuerenz vnd ehrwürdigkeit nit gehalsten, sonder das volk in leichtfertigkeit vnd etwas rhaw wesen gefürt, also das zu besorgen, wa demselben nit begegnet oder gewert, zulezt die heilsame Sacramenten vnd aller Gottes dienst in verachtung kommen, der Gottlicher höchster Majestät ire geburliche ehr entzogen, vnd daher schwere straff erfolgen mochte.

So ist vnser ernste meinung, das ir vnse're Amtleuth, Gezelhaber, vnd andre vorgemeld mit allem vleiß daran seyet, damit vnsern vorigen behelen in dem wurtlich nachkommen, vnd darwider nit gehandelt werde. Sonderlich aber das die Pastor dem gemeinen Man das Gottlich wort rhein vnd lauther, nitt zu vneinigkeit, zweifaldt vnd vffruhr, sonder zu guter Christlicher erbauung vnd besserung, one einich schelten vnd schmehen, predigen vnd vortragen, die hochwürdige Sacramenten trewlich ausspiinden, vnd bei administrirung derselbigen, wie auch sonst jnn dem Kirchendienst, die Christliche Ceremonien welche zu guter anleitung vnd leistung geburlicher reue-

renz bestimpter Sacramenten, vnd darunden begriffenen hohen geheimnissen dienlich) halten, vnsere vnderthanen den rechten brauch derselben trewlich lehnen, vnd sonst obgemelter vnsers Herrn vaters Ordnung, bis zu vnserm fernern bescheide vnd beuelh sich gemeh erzeigen, damit also gleichheit gehalten, auch nach der iehr des heiligen Apostels Pauli, alle dingen ordentlich vnd zuchtig inn den Kirchen zugehen. Souern nu einer oder mehr der obgezurter Pastor sich anders halten, oder auch vnsere vnderthanen dieser vnsrer Christlicher meinung vnd beuelh widerstreben, mitwillig auf den Kirchen bleiben, vnd zu andern vnichristlichen Rottungen sich begeben warden, den ober diecibige hetten jr vns vneinrich namhaft zumachen, vnsers beuelhs darüber zugewarten. Dau wie durch gnad des Almächtigen wir nit anders suchen, als der vnsrer heil vnd wolhart, vnd das sie inn aller Gotseligkeit, Christlichem wesen vnd leben, zu dem hochsten gut gefurt, vnd alles das jnen daran verhinderlich, abgeschafft werden moge, welchs vns dann zum hochsten angelegen, Also seindt wir auch die vngehorsame mitwilligen, die sich in dem Christlicher loblicher ordnung widversetzen, mit ernster geburlicher straff darfur anzusehen gemeint.

Damit aber niemandt vnder dem schein, dass die Communion vnder beiderlei gestalt inne geweigert, sich von der Christlicher gemeinden abzsondern vnderstehet, Insal sich dan an einchem ort zutrage, das etliche auf einem Christlichen eisser, mit bestendiger annzeigung ires gewissens, das hochwirdig Sacrament des Altars vnder beiderley gestalt begeren würden, mögen wir gnediglich erleiden, das es die Pastor denselben nach gnugsamet erforschung vnd examination, dermassen, souern sie darzu gesicht, vnd bequem befunden, reichen vnd auftheilen, Auch hinwiderumb diejenigen so mit einer gestalt zufrisden, darbei vngehindert vnnb vnuerirret bleiben lassen, so wir niemandt dessals an seinem gewissen zu beschweren gemeint sein. Derwegen dan vnsrer ernster beuelh ist, das keiner den andern der Communion halber schelte, auch die Pastor vnd Capellán vff den Gangen vnd sonst sich bescheidenlich halten, vonn der einer oder beiderlei gestalt ohne einliche lesterung, schelting oder verdammus predichen vnd lehren, vnd sich also guter Christlicher lehr, wie gleichfalls eines vniſtrischen wandels befleissen. Da auch solche fromme vnd geschickte Pastor vnd Predicanten allenthalben nit vorhanden, hetten jr vnsre Ambiente vnd

Beuelhaber vns die gelegenheit mit ewrem bedenken anstund zurfeinen zugeben, vmb nottuſſige vorschung der wegen zu thun vnd furzunemen.

Es sol auch mit der Beicht gehalten werden wie von alters herkommen, als das ein jeder besonder beichte vnd seine Absolution empfah, vnd mit iher viell zgleich vnd miteinandern absoluit werden u. s. w. (conf. Pro. 2.)

67. —— Bensberg den 30. September 1565. — B.

Bertheilung an die Gerichte der 1564 ergangenen nochmals revidirt und ergänzten, auch von Rat. Maj. konfirmirten Rechts-Gerichts- und Prozeß-Ordnung (Jülich und Berg. Rechts-Ordnung und Reformation.)

68. —— Jülich den 28. Febr. 1566. — A.

Anordnung eines allg. Landesgebetes zur bessern Förderung des zu Augsburg wegen der Religions-Streitigkeiten gehalten werden den Reichs-Lages.

69. —— Den 8. July 1566. — A.

Anordnung eines Landes-Gebetes um Sieg über die Türken zu ersiehen; auch sollen die Pfarrer während 2 Monaten täglich um Mittag ein Zeichen mit der Glocke geben und das Volk zum gleichzeitigen eifrigen Gebeth ermahnen.

70. —— Den 14. July 1566. — B.

Verbot der häufig wahrgenommenen Unfürlichkeit und Weitschweigkeiten der gerichtlichen Verhandlungen; die dieselbe verursachenden Defensoren und Procuratoren sollen ihres Amtes entsezt werden.

71. —— Schloß Hamboch den 2. Sept. 1566. — A.

Covocation zu einem Landtage auf den 8. October nach Jülich, zur Berathung über die auf dem Reichstag zu Augsburg geschehenen kaiserlichen Propositionen wegen der Religions-Streitigkeiten.

44 Wilhelm Herzog zu Cleve, Jülich und Berg sc.

72. — Den 7. October 1566. — A.

Anordnung eines Landes-Gebetes wegen Krankheit
des Herzogs ic.

73. — Schloß Hamboch den 20. Nov. 1566. — A.

Ausschreibung der von den Landständen bewilligten
außerordentlichen Türken-Hilf (Steuer), welche für ad-
lige und freie Güter in 5 %, für geistliche Güter und
Präbenden in dem 6. Pfennig der Einkünfte besteht.

74. — Schloß Hamboch den 22. Nov. 1566. — A.

Der Beitrag der Unterherrschaften zu der auf dem
Reichstag zu Augsburg beschlossenen Türken-Hilf (Steuer)
wird, mit Bewilligung der Unterherrn, zu $\frac{3}{4}$ % des Gü-
terwerthes ausgeschrieben.

75. — Den 27. December 1566. — A.

Aufbiethung der niederrheinisch-westphälischen Kreis-
stände zur Stellung ihres doppelten Contingents zur
Reichs-Ereutions-Armee gegen Gotha.

76. — Den 8. Januar 1567. — A.

Wiederholte Aufbiethung der niederrheinisch-westphä-
lischen Kreis-Stände zur Stellung ihres Contingents zur
Reichs-Ereutions-Armee gegen Gotha, nebst Einforde-
rung der rückständigen Kreis-Steuer und Verbot der
fremden Kriegsdienstnahme.

77. — Schloß Hamboch den 5. Oct. 1567. — O.

Befehl zur pünktlichen Haltung der römisch-katholischen
Religious- und Kirchen-Lehre nebst Warming vor
fezzerischen Neuerungen, unter welchen die Lehren der
Wiedertäufer, Sakramenter und Calvinisten bezeichnet
sind.

78. — Den 17. Octob. 1567. — A.

Convocation eines niederrheinisch-westphälischen
Kreis-Tages auf den 16. f. M. nach Cöln um den Er-
furter Deputations-Abschied zu hören und um das von

Vom Jahr 1566 bis 1570.

45

dem Herzog aufgeklündigte Kreis-Obristen-Amt, neu zu
besetzen.

79. — Den 31. Januar 1568. — B.

Publikation des am 29. May 1566 erwirkten kais. Privilegiums de non appellando, in Streitsachen welche den Werth von 600 Gulden rheinisch in Gold nicht übersteigen.

80. — Den 4. Febr. 1568. — A.

Einforderung des rückständigen 2ten Termins der in
den Unterherrschaften angeschriebenen Türken-Hilf
(Steuer), wobei eine Naturalienzahlung (und zwar für
die Geistlichen das Malter Weizen, Roggen, Gerste,
Erbhen und Rübsamen zu $1\frac{1}{2}$ Goldg. und 2 Malter Ha-
fer auf ein Malter Roggen — für die Ritterschaft, das
Malter Roggen zu 1 Goldgld. gerechnet) gestattet wird.

81. — Cleve den 20. Januar 1570. — B.

Befehl zur genaueren Erfüllung der am 26. März
1558 erlassenen Verordnung wegen der Horegdinge und
Laetbänke und Besetzung der Leytern mit 7 Schwessen oder
Richtern, welche von 14 zu 14 Tagen Recht sprechen
müssen.

82. — Cleve den 20. May 1570. — B.

Verbot der, gegen die publizirte Gerichtsordnung, ein-
geschlichenen Missbräuche in der Prozeß-Form.

83. — Hamboch den 8. Sept. 1570 — A.

Vorschriften wegen Erhebung, Berechnung sc. der von
den Landständen nenerdings auf 8 Jahre bewilligten
Accise.

84. — Schloß Hamboch den 23. Sept. 1570. — A.

Gegen die Fischerei- und Jagd-Freveler wird die
Konfiskation der Büchsen und Bogen und eine Strafe
von 5 Goldgld. bestimmt.

85. —— Den 20. Jan. 1571. — A.

Erneuertes Verbot der fremden Kriegsdienstnahme nebst Befehl keine Truppen ohne gehörige Legitimation durchs Land ziehen zu lassen, und denen herrnlosen Kriegsknechten und andern Vagabunden keinen Aufenthalt im Lande zu gestatten.

86. —— Ohne Erl. Ort den 20. Januar 1571. — A.

Jede Stadt oder jedes Kirchspiel soll seine Armen selbst unterhalten, bei Unzulänglichkeit der Mittel mögen jedoch den alten und arbeitsunfähigen Armen, Bettelscheine auf bestimmte Bezirke lautend von den Armenprovisorien ertheilt, auswärtige Bettler dürfen aber nicht gebuldet werden.

87. —— Den 20. Januar 1571. — A.

Anordnung eines Landes-Gebethes um Abwendung der drohenden Wasser- und Kriegs-Roth.

88. —— Cleve den 31. März 1571. — B.

Erneuertes Verbot der Appellationen von den Hauptgerichten an die Hofkanzlei in frevelhaften oder geringfügigen Sachen (unter 25 Goldg. Werth) auch sollen bei Appellationen die Acten verschlossen und nur gegen Kau-
tion, den Parteien mitgetheilt werden.

89. —— Schloß Jülich den 14. May 1571. — A.

Einforderung der Accise-Gefälle und Befehl zur Rech-
nungslegung nach Vorschrift der Accise-Ordnung.

90. —— Cleve den 19. Juny 1571. — A.

Befehl zur bessern Aufsicht auf die durch flüchtige spanische Rebellen verläbt werdenenden Räubereien &c.

91. —— Schloß Hamboch den 8. Jan. 1572. — A.

Zufolge des Beschlusses des am 1sten Aug. v. Jahrs zu Frankfurt gehaltenen Reichs-Münz-Deputations-La-
ges, wird der Inhalt des 1559 zu Augsburg ergange-

nen, auf den Reichstagen von 1566 und 1570 erklärt und verbesserten, Reichs-Münz-Edictes auszugweise publizirt: — Die Ausfuhr des Silbers aus dem Röm. Reich und die Einschmelzung der Reichs-Münzen wird streng verboten. — Die verrufenen Münzen sowohl in als ausländische, besonders alle Burgundische, werden benannt und die ferner im Umlauf erhaltenen Münzen, wie nachstehend, gewürdiget; nähmlich:

G o l d m ü n z e n.

Alle im heil. römischen Reich durch dessen Thurfürsten, Fürsten und Stände geschlagene Goldgulden welche ihr rechtes Gewicht und Gehalt haben, sollen gelten 9 Mark 4 Albus.

Noson = Nobel 29 Mark.

Halbe = 14 Mark 3 Albus.

Henrikus = Nobel 26 Mark.

Alemische = Nobel 25 Mark.

Alte Engellotten 19 Mark 2 Albus.

Der halbe Engellott 9 Mark 4 Albus.

Der neue Engellott mit dem D im Schiff 18 Mark.

Der Ungarische, Spanische, Castilier, Valenzer, Arago-
nische, Navarrische, Sizilianische, Mailändische und
Französische, Doppel-Dukat 26 Mark.

Dergleichen und der Neapolitanische, Münsterberger,
Pohlnische, Genueische, Veneziane, Päpstliche, Bo-
nonische, Bischoffl. Breislauer, Eignizer, Weidisch,
Glaer, und Florentiner, einfache Dukat 13 Mark.

Der Augsburg'sche Salzburg'sche, Kaufbeuren'sche, Hams-
burg'sche und Lübeck'sche einfache Dukat 12 M. 3 A.

Portugall'sche Crustaten 12 Mark 3 Albus.

Französische Sonnen-Cronen 12 Mark.

Alle Spanische und Burgundische Cronen 11 M. 4 A.

Alle Italiänische Cronen 11 M. 3 Albus.

Alle übrige hier nicht aufgeführte Goldmünzen sollen
keine Währung haben.

S i l b e r - M ü n z e n.

Alle vom Kaiser und den Reichständen früherhin, wie
auch die von den Ständen in diesem (Niederrhein.
Westphäl. &c.) Kreise, seit 1566 gemünzte gerechte
Thaler, ohne Unterschied 52 Albus.

Der Reichs Guldner 45 Albus.

Der halbesidem (Seine Theile nach Verhältniß) 22 A. 6 Hell.
Geldrischer Schnaphan 10 Alb.

Kütticher Schnaphan 9 Alb. 3 Hell.

Jülicher — 8 Alb. 9 Hell.

Alte Sächsische Schreckenberger 7 Alb. 6 Hell.

Neue Schreckenberger mit und ohne Schwert 7 Alb.

Jüл. und Berg. 1567 geschlagene Landsorten 6 Alb.

» » » » halbe » 3 Alb.

» » » » viertel » 1 Alb. 6 H.

Stadt Kölnische 1567 geschl. Land-Münzen (und ihre Theile wie vor) 6 Alb.

Mader - Albus 2 Alb.

Halber Rad. Alb. 12 Hell.

Halber Bären 1 Alb. 6 Hell.

Ein Schillingspfennig 6 Hell.

92. — Schloß Hambach den 14. Jan. 1572. — A.

Befehl zur Erneuerung des allgemeinen Landes-Ge-
betes um Schutz gegen die Türken.

93. — Schloß zu Jülich den 17. May 1572. — A.

Strenge Verbot der Werbungen und Kriegsdienst-
nahme gegen Spanien ic.

94. — Hambach den 14. December 1572. — C. I.

Auszug der Ehepakte, zwischen der ältesten Prinzessin von Jüл. und Berg Maria Leonora und dem Markgrafen zu Brandenburg ic. Albrecht Friederich, wonach bei Kinderlosem Hintritt der beiden Jüл. u. Berg. Prinzen Carl Friederich und Joh. Wilhelm und bei Vererbung der Jüл. u. Berg. Lände an Brandenburg, deren Privilegien ic. erhalten werden sollen.

95. — Den 13. März 1573. — A.

Privilegium zu drei neuen Jahrmarkten, auf Sonntag vor Halbfesten, auf Sonntag vor Pfingsten und auf Lambertus-Tag, für die Stadt Düsseldorf.

96. — Cleve den 18. März 1573. — A.

Die verbotenen Kriegswerbungen und Dienstnahmen
besonders gegen Spanien werden wiederholt streng unter-

sagt, die Werber und Theilnehmer sollen gefänglich ein-
gezogen und ihre Güter confisckt, im Fall der Zusam-
menrottirung aber mit dem Glockenschlag verfolgt werden.

97. — Den 3. August 1573. — A.

Anordnung eines Landesgebethes wegen der Abreise
ic. der dem Markgraf zu Brandenburg Albrecht Friederich
verheiratheten Prinzessin Maria Leonora.

98. — Cleve den 22. März 1574. — A.

Warnung vor dem Ankauf geraubter Effekten, welche
aus dem benachbarten Lande von Falkenburg und den
mit Kriegsvolk belegten Orten, eingebracht werden.

99. — Den 22. Aug. 1574. — A.

Die rückständigen Beiträge der Geistlichkeit zur Tür-
kensieger, nach dem Anschlage des Jahres 1566, werden
eingefordert; und wird zugleich eine Zahlung in Naturaz-
ien gestattet, wobei das Walter Weizen, Roggen, Ger-
ste und Rübsamen zu $\frac{1}{2}$ Goldgld. und 2 Walter Hafer
für ein Walter Roggen, gerechnet werden soll.

100. — Cleve den 9. März 1575. — A.

Landes-Trauer wegen des in Rom (an den Pocken)
erfolgten Todes des ältesten Prinzen Herzogs Carl Friederich ic.

101. — Cleve den 8. Juny 1576. — B.

Erneuerung des Ediktes vom 7. Febr. v. J. die
bessere Handhabung der allgemeinen Sicherheitspolizei,
insbesondere die verdächtigen oder unbekannten Fremd-
linge, welche keine gehörige Legitimations-Scheine besi-
gen, betreffend.

102. — Schloß Hambach den 26. Octob. 1576. — A.

Landes-Trauer wegen des am 12. d. M. erfolgten
Absterbens des Römischen Kaisers.

103. — Siegburg den 2. Sept. 1577. — A.

Wegen der um sich greifenden Pestkrankheit, wird ein allg. Büßgebet angeordnet und werden zugleich Vorsichtsmaßregeln vorgeschrieben. — Jedes Haus worin sich Pestkranke befinden, soll mit einem Bündel Stroh bezeichnet werden.

104. — Schloß Bensberg im Octob. 1577. —

Convocation eines Landtages nach Grevenbroich Behufs der Aufbringung der dem Kaiser bewilligten Römer-Monate (Reichs-Steuer) wegen Vertheidigung der Ungarischen Grenzen gegen die Türken.

105. — Grevenbroich, den 15. Novemb. 1577. — A.

Ausschreibung der von den Landständen bewilligten Steuern zur Zahlung der Römer-Monate (Reichssteuer.)

106. — Schloß zu Hamboch den 15. Dec. 1577. — A.

Die in den Niederburgundischen Erbländern ic. unterhältig nachgeschlagenen Münzen, werden verboten und unter Erneuerung der früheren Münz-Eidetze, wird die nachstehende Werthschätzung der fernerhin noch erlaubten Münzen publizirt:

Goldmünzen.

- 1 Rosen Nobel 9 Gulden 2 Albis.
- 1 Henrikus — 8 Guld. 6 Alb.
- 1 doppelt span. Dukat 7 Guld. 14 Alb.
- 1 Engelsloch 5 Guld. 10 Alb.
- 1 golden Reall 5 Guld. 10 Alb.
- 1 — 2 Guld. 16½ Alb.
- 1 klein Eruat 3 Guld. 12 Alb.
- 1 französ. Kron 3 Guld. 8 Alb.
- 1 italiän. — 3 Guld. 6 Alb.
- 1 spanische — 3 Guld. 6 Alb.
- 1 Goltgulden 2 Guld. 15 Alb.
- 1 Phillips-Gulden 2 Guld. 4 Alb.
- 1 Reiter — 1 Guld. 2½ Alb.
- 1 Deventer — 1 Guld. 20 Alb.
- 1 Klemmer — 1 Guld. 20 Alb.
- 1 klein Kaiser Gulden 1 Guld. 18 Alb.

Silbermünzen.

- 1 Phillipsthaler 2 Guld. 15 Alb.
- 1 Reichsthaler 2 Guld. 8 Alb.
- 1 silbern Kaiser gulden 1 Guld. 18 Alb.
- 1 französ. Schleifer 18 Alb.
- 1 Lottringer — 16 Alb. 4 Hell.
- 1 Geldrischer Schnapphan 10 Alb. 6 Hell.
- 1 Lüttich'scher — 10 Alb.
- 1 Deventer — 9½ Alb.
- 1 Lüttich'scher Beßler 8½ Alb.
- 1 Hornischer — 8 Alb. 3 Hell.
- 1 Siebenüberpfennig 12½ Alb.
- 1 Lüttich'scher Stüber 18 Hell.
- 1 — 9 Hell.
- 1 alter Meierblanken 3½ Alb.
- 1 neuer — 3 Alb.
- 1 alter Brabänd'scher Stüber 22 Hell.

107. — Schloß zu Grevenbroich den 31. Dec. 1577. — A.

Convocation von Deputirten des geistlichen Standes wegen eines zur Reichs-Steuer zu bewilligenden Beitrages.

108. — Schloß zu Grevenbroich den 2. Januar 1578. — A.

Die Abzeichnungen mehrerer in Umlauf gesetzten, wegen ihrer Unterhälftigkeit ic. verbotenen Thaler-Münzen, werden publizirt

109. — Schloß Hamboch den 18. Januar 1578. — A.

Convocation der Unterherrn auf den 3. Febr. nach Hamboch, wegen ihres zur Reichs-Steuer zu bewilligenden Beitrages.

110. — Schloß Hamboch den 17. März 1578. — B.

Verbot der Appellationen von den Hauptgerichten an das Hofgericht zu Düsseldorf in Streitsachen unter 50 Goldgulden Werth.

111. — Schloß Hamboch den 17. März 1578. — A.

Ausschreibung der, von den Unterthanen in den Unterherrschaften, nach dem Anschlage von 1566, beizutragenden Reichs-Steuer.

112. — Schloß Hamboch den 17. März 1578. — A.

Ausschreibung des von der inländischen Geistlichkeit zur Reichssteuer bewilligten Beitrages des 6. Pfennigs der Einkünfte; wobei der Florin auf 10 Mark und ein Malter Roggen zu 4 Gulden gerechnet werden soll.

113. — Schloß Hamboch den 17. März 1578. — A.

Ausschreibung des auf den innländischen Gefällen der auswärtigen Geistlichkeit, haftenden Beitrages zur Reichssteuer.

114. — Den 28. Febr. 1581. — A.

Ausschreibung der, von den Landständen, zur Heiraths-Gabe der Prinzessin Magdalena, von steuerbaren Gütern, bewilligten Steuer.

115. — Den 4. Juny 1581. — B.

Erneuerung des Ediktes vom Jahr 1528 wonach alle Notarien, mit Ausschluß der beim Reichs-Kammer-Gesicht angenommenen, von einer zu Düsseldorf niedergesetzten Kommission, geprüft und bestätigt werden müssen.

116. — Cleve den 20. May 1582. — A.

Ausschreibung der von der Geistlichkeit zur Heiraths-Aussteuer der Prinzessin Magdalena bewilligten, und den 9. Pfennig ihrer Einkünfte betragenden Steuer.

117. — Schloß zu Hamboch den 14. Nov. 1582 — A:

Lieber diener, Nachdem so woll das Hispanisch, als Statisch Kriegsvolk unsere Land vnd Leuth nun in die sechzehn jar herò durch ire ahn, durch vnd abzuge, auch mitnahm, raub, plündern, fahen, spannen, ransionieren, Frauen vnd jungfrauen schenden, brennen vnd morden, jemerlich verwüstet vnd verderbt, Als haben wir auf bewegenden Ursachen, zum offtermaln unsrer Beamten, Benelhabern vnd Dienern gebotted, ire vnd derselbigen benolheiter widerthanen daher erlittene auch verursachte scheden, zugesagte beschwernissen, vnd angesthane schmach von gedachten widerthanen specificirt aufz-

zunemen, vnd verzeichnen zulassen, volgens an unsre Gulichische Sanktje zuschicken, wie dan auch solchs von etlichen in widerthenigkeit vernicht worden. Dieweil nun aber dergleichen thathandlungen von gedachter beider streitenden theilen Kriegsvolks nach overschickten specificationen durch derselben durch, ahu, vnd abzuge sich viel mehr zugetragen, Zudem auch in die Frontir Stette, Flecken vnd Festungen gelegte vnd eingelegerete Kriegsleuth, vnd andere, so doch mit jenen im geringsten nichts zuthun, noch einigem kriegen den theils vereidet, sich versamblet, vnd rotten weis, bisweilen auch in geringerer anzahl hin vnd wieder durch unsre Furstenthüben gleichermaßen gestreust, unsre arme undertanen, so nichts mit solchen kriegsempoingen zuthun, vnersehener ding gefänglich angenommen, hinweg gefhurt, gepeinigt, vnd zur Ranzon durch grosse marter gendigt, auch dem armen bauermann vmb geringe Sachen die er mit einem dritten vielleicht zuthun, ja vmb keiner ursach willen seine Höß, Schwuren vnd Stall in den brand gestochen vnd gar zur eschen gebracht, solchs aber von dir nit alles specificirt worden, Wan auch nit allein unsrem Ambt Bruggen, sonder auch dem ganzen Land, auf den dreien besitzungen Wachtendunk, Geldren, vnd Schanz vor Welt teglichs je lenger jhe mehr allerhand gewalthatliche feindliche landfriedbruchige handlungen bez gegen, die Soldaten mutwilliglich auslauffen vnd sich öffentlich veruhemen lassen, das sie auff die Gulichiche widerthanen zu streussen sonderlichen beuelch haben, vnd das, wie man vermerkt, dieselbige mehrer theils unsre widerthanen sein sollen. Als ist unsrer erste Meinung, das du nachmals angeregtem unsrem beuelch mit verzeichnung vnd overschickung solcher beschwernissen vleißig nachkommen, vnd imfall darauf einiche specification von die hiebenor oversendt, auch dessen was sich seidhero zugefallen, dan was von solchem Kriegsvolk, auch Freibeutern, so nun ein zeitlang vnd noch in unsrem Land hin vnd wider mutwilliger vnd mordischer weis geschwelt, von angezogenen thathandlungen, in deinem anbeulhem Ambt, begangen, dich eigentlich erkundigest, solche Leuth, denen dergleichen etwas widerhaben, vor dich bescheidest, sie deswegen vmbständiglich befragest, vnd was also von iuen in beisein etlicher Scheffen, vnd bei dem eist, damit sie uns zugethan, bekundt, in beweislicher Form versertigen, Wie in gleichem, was vnd wie viel widerthanen auf den Empten deines beuelchs, sich jezi-

ger zeit in bemelten dreien besagungen Wachtendunc, Geldren vnd Well verhalten, vnder welchem Hauptmann was condition sie seien, ihre namen vnd zunamen, vnd welches Gestalt sie gesessen, ob sie auch jziger zeit beguetet, oder künstig sterboll zugewarten, verheyrath oder ledig, ic. eigentliche kundschafft einhemest, vnd innerhalb vierzehnen tagen nach überlieferung dieses briess, dasselb alles an obgedachte unsere Canzley zukommen lasset, aufz zukunftigem Kreistag zu behoeff vnser land vnd leut, vermog des Reichs Abscheidts, haben zu gebrauchen, vnd fernere nockurst zu bedencken vnd furzustellen. Verschen wir vns also zu dir genglich. ic.

Bemerk. Spätere gleichartige Verordnungen in so fern sie nicht merkwürdige Nachrichten über den Sicherheitszustand der Personen und des Eigenthums enthalten, werden als unerheblich, künstig nicht aufgenommen.

118. — Den 15. Febr. 1583. — A.

Befehl an alle unter Hohenfachsens strassenräuberischem Kriegsvolk zu Geldern, Wachtendunc und Schanz zu Well befindlichen Unterthauen (deren hundert und einige namentlich aufgeführt sind) sich binnen 10 Tagen in ihrer Heimath, bei Lebensstrafe und Konfiskation ihrer Güter, einzufinden.

119. — Den 31. May 1583. — A.

Edikt gegen die Landschänderei und Freibenterei des zu Bonn, Bergk und Uerdingen stehenden Kriegsvolks, welchem der Durchzug, ohne Vorzeigung kaiserlicher Päsente oder diesseits ertheilter Passporte, nicht gestattet werden soll.

120. — Den 30. Juny 1583. — A.

Publication des am 1. Juny 1580 von Kaiser Rudolf II für die Herzoglichen Fürstenthümer und Lande erwirkten Privilegii de non arrestando nec evocando.

121 — Schloß zu Hamboch den 31. Octob. 1583. — A.

Nachdem die Rom: Rep: Matt: unsrer allergnädigster Herr, vns zu erkennen geben, wie die Pabstliche Heiligkeit

aus sondern bewegenden vrsachen ein verenderung in den bisher gebrachten Calendarien vnd Almanachen vorgenommen, dessen ire Matt: sich allergnädigst gefallen lassen, vnd vns in unsren Fürstenthümer vnd Landen, wie auch andern vns benachbarten Chur vnd Fürsten gleichfalls anzunemen, zu publicieren, vnd ins werk zu richten, allergnädigst beholhen, dergestalt das in negenkunstigen Monat Nouembri nach dem zweiten derselben Monats zehn tag aus dem alten Calender genomen, vnd anstatt des dritten tags erneuts monats, der dreizehen gezeit werden, Also das nu negenkunstigen Sontag Festum Martini gehalten, vnd in bestimmbtem monat Nouembri nur allein zwenzig tag gesezt vnd gerechnet werden sollen, Und wir dan der Rep: Matt: darin geburlichen gehorsam zuleissen willig, auch unsere genachbarte Chur vnd Fürsten auch andere, den neuen Kalender albereit publiciert vnd zu halten beuohlen, Damit nu mehrere richtigkeit dieser unsrer mit andern benachbarten Fürstenthümer vnd Landen, so woll ja den Kirchen, als vorsallenden teglichen Contracten vnd handlungen gehalten, vnd alle daraus entstehende iethümer verhuetet bleiben, Als haben wir nachfolgende anleitung vnd eingang zu solchem neuen reformirten Calender auff dieses jahrs zwen leyte monat gericht, trucken lassen, Und ist unsrer Meinung vnd beuelch, daran zu sein, das demselbigen, so woll in unsren Kirchen vnd Gotteshaeuern, als vorsallenden gerichtshendeln vnd andern Contracten also nachgesetzt vnd gelebt werde, Verschen wir vns also, ic.

122. — Den 20. April 1584. — A.

Befehl zur wiederholten Publication des vom König von Pohlen ergangen den Beamten und Pfarrern mitgeheilten Freiheits-Briefes für die zur Einwanderung nach Pohlen lusttragenden Personen, nebst Weisung den diesseitigen Unterthauen, auf ihr Verlangen über alle desfallsige Umstände Erläuterung zu ertheilen und das Resultat berichtlich anzugezeigen,

123. — Schloß zu Hamboch den 1sten Oct. 1585. — A.

Erneuerung der Verordnungen gegen die Wiedertäufer, Sakramenter und andern Religions-Sektire und deren Winkel-Prediger.

124. — Schloß Hamboch den 4. Decemb. 1585. — A.

Convocation eines allgem. Landtages nach Düsseldorf auf den 11. f. M. zur Berathung wegen fernerer Bewilligung eines Geldbeitrages, um das zur Beschützung der Lände, Städte und Straßen angenommene Kriegsvolk, weiterhin beibehalten zu können.

125. — Den 5. März 1586. — A.

Aufforderung an die Geistlichkeit, die Unterthanen zur Besserung ihres gottlosen Lebens zu ermahnen, damit hierdurch der göttliche Zorn abgewendet werde.

Bemerk. Ist am 8. April 1587 und am 10. Febr. 1588 wiederholt.

126. — Schloß Hamboch den 16. Oct. 1588. — A.

Befehl zur Auffertigung von Verzeichnissen sämmtlicher Ländereien, Renten, Zehnten ic. sowohl der Geistlichen als Weltlichen, zur Erhebung der, zum Unterhalt des Kriegsvolks, bewilligten Steuern.

127. — Den 3. Aug. 1589. — B.

Den Lehen- Statthaltern wird die Berichtserstattung über die, ohne oberlehns herrlichen Consens, Statt gesunden Verspleißungen, Verpfändungen ic. der Mannlehn- gütter, besohlen.

128. — Den 23. Aug. 1589. — A.

Privilegium für die Stadt Solingen zur Haltung zweier freien Jahrmarkte auf den 1sten May und 24. Febr. zur Entschädigung ihres vor etlichen Jahren erlittenen Brandschadens.

129. — Den 16. Januar 1590. — A.

Die umlaufenden acht Heller-Münzen sollen nicht höher als zu 6 Heller zirkuliren dürfen.

130. — Den 5. Juny 1590. — A.

Den Unterthanen wird es streng verboten die durch fremde Kriegszügler im Auslande gefangenen Personen und geraubten Waaren ic. auszulösen (zu ranzionieren) oder zu kaufen.

131. — Ohne Erl. Ort. den 22. October 1591. — A.

Statthalter und Regierung des Stiftes Münster und Wilhelm Herzog zu Cleve, Jülich und Berg ic.

Alle Unterthanen, welche bei dem gewalthätig, den kaiserlichen Patenten zu wider, handelnden Regiment des Herzogs Moritz von Sachsen stehen, werden bei Lebens-, Leibes- und Vermögens-Confiskations-Strafe zurückbrufen.

132. — Den 17. März 1592. — A.

Johann Wilhelm Herzog zu Jülich, Cleve und Berg ic.

Der Geistlichkeit wird die Ermahnung des Volks zur Lebensbesserung und dessen gründlicheren Religions-Unterricht, wegen der fortwährenden Kriegs-Drangsalen, empfohlen.

133. — Den 2. Febr. 1593. — A.

Convocation eines Jülichischen Landtages nach Hamboch auf den 16. März d. J. zur Fortsetzung jenes 1591 ohne Beschluss Gebliebenen, wegen der erforderlichen Kriegs-Bedürfnisse ic.

134. — Den 2. Febr. 1593. — A.

Convocation der Jülichischen Unterherren zum Unterherrentag nach Hamboch auf den 16. März d. J. wegen ihres rückständigen Steuer-Beitrags.

Bemerk. Spätere zu gleichen Zwecken regelmäßig nach jedem Landtage ergangene Unterherrn-Convokationen werden als unerheblich ferner nicht mehr aufgenommen.

135. — Den 8. April 1593. — A.

Publikation der auf dem Landtage beschlossenen Verpflegungs-Ordnung für die angeworbenen Landes-Truppen.

Die Knechte, wan sie über den Haushman liegen, sollen mit gewöhnlicher Haushmans speise, Speck, vnd Mueß, Kees vnd Brot, vnd den ganzen tag mit drei quarten Biers sich begnügen lassen, vnd vor die Malheit funfthalben alb. vor die Zopf halb soniell, vor ein viertheil Haber iiiij. alb., vnd vor raw foder nacht vnd tag drittenhalben alb. Colnisch bezahlen.

Die Knecht zu fues, sollen gleichfalls wan sie bei dem Haushman benachtet oder sonst still liegen müssen, mit kost vnd dranc zu frieden sein, wie oben, vnd vor die Malheit iiiij. alb. vor die Zopf aber ij. alb. Colnisch zahlen, vnd den ganzen tag mit drei quarten Biers zu frieden sein.

Van aber die Knechte oder Füesknecht mehr Biers oder sonst etwas begeren, das sollen sie alles wie überlert bezahlen.

Wouern sie etwan in Stette verlegt werden musten, sollen sie sich selbst bekostigen vnd von den Bürgern ire gewöhnliche Servitia, als Schlaffung, feurung, leicht vnd salz zum guten haben.

Jeder Rottmeister wird für die Beobachtung des Vorstehenden verantwortlich gemacht.

136. — Den 10. April 1593. — A.

Ausschreibung der, zur projektirten Landesdefension, bewilligten außerordentlichen Grund- und Einkommens-Steuern. Letztere soll für Geistliche den zwölften Theil, für Adlige 7 pr. Et. des Einkommens und für jede Juden-Familie zehn Reichsthaler betragen.

137. — Den 26. Febr. 1594. — A.

Ausschreibung der von den Landständen, zur Fortsetzung der Landesverteidigung wiederholt, wie im Jahr 1593, bewilligten außerordentlichen Steuern.

138. — Den 1sten März 1594. — B.

Bestimmung des Zinsfußes in Geld zu 6 p. $\frac{2}{3}$ und in Früchten zu 3 Malter Roggen von 100 Mthr. Darlehn.

139. — Den 6. May 1594. — A.

Privilegium für die Gemeinde Niederkassel im Amte Lewenberg zur Haltung zweier dreitägigen Jahrmärkte auf den 25. April und 3. Novemb.

140. — Den 20. May 1594. — A.

Privilegien zur Haltung zweier Jahrmärkte für das Dorf Bersmelde und das Wibbolz (Weichbod) zu Borgholthansen.

141. — Den 7. Sept. 1594. — A.

Privilegium für die Freiheit Angermund zu vier Jahrmärkten auf den 21. Jan. auf Sonntag Lastare, auf den 22. July und 21 November.

142. — Den 9. Nov. 1594. — A.

Anordnung eines Landes-Gebethes wegen des Türkenkrieges und einer allg. Kirchen-Collecte zur Unterstützung der dadurch Beschädigten.

143. — Den 9. Feb. 1595. — A.

Ausschreibung der auf dem jüngsten Landtag bewilligten außerordentlichen Steuern, welche $\frac{1}{2}$ jener von 1594 betragen.

144. — Den 10. April 1595. — A.

Publikation des mit dem Kaiserl. Feldobristen Freiherrn von Schwarzenberg geschlossenen Vertrages über die Bequarierung und Verpflegung der, Bewußt des Türkenkrieges, angeworbenen Truppen. (Die am 8. April 1593 bestimmten Verpflegungs-Sätze werden mit dem Zusaye als Norm aufgestellt, daß die Knechte sich an Freitagen, Samstagen u. a. Fasttagen mit Butter, Käse und Brot begnügen müssen.)

145. — Den 8. Aug. 1595. — A.

Alle Juden sollen, in Gemäßheit bestehender Polizei-Ordnung, wonach keine Juden in hiesigen Landen gebü

det werden, wenn dieselben mit Geleits-Briefen versehen sind, binnen 6 Monaten, alle Unvergleidete aber so gleich, des Landes verwiesen werden.

146. — Den 19. Febr. 1596. — A.

Den Beamten wird die Betreibung der Gast- und Weinwirtschaften streng verbothen.

147. — Ohne Erl. Ort den 19. Febr. 1596. — A.

Die am 8. Aug. v. J. bestimmte Frist zur Landesverweisung der vergleideten Juden wird auf 2 Monate verlängert.

148. — Den 20. Febr. 1596. — A.

Die von den Landständen zur Landes-Defension bewilligte 6 jährige Accise-Ausflage, soll so wie jene im Jahr 1570 erhoben und in den Aemtern meistbietend verpachtet werden.

149. — Ohne Erl. Ort den 29. Febr. 1596. — A.

Den Beamten wird die Verpachtung der ihnen verliehenen Jagden untersagt.

150. — Den 26. März 1596. — B.

Die, wegen rückständiger Renten und Gefallen so auf schriftlichen Contracten beruhen, in 1ter Instanz erkannte Immision, soll ungeachtet der Appell, jedoch gegen Caution, Statt haben.

151. — Ohne E. O. den 10. April 1596. — A.

Bei Uebersäßen durch streifende Kriegsjügler, soll ein Ort den andern durch Zeichen auf den Thürmen, durch Schüsse ic. warnen.

152. — Den 18. April 1596. — B.

Mit Bezug auf das Edikt vom 1. März 1594 wird festgesetzt, daß Frucht-Renten im Jülichischen, nach Deut-

her Maah, im Bergischen nach Düsseldorfer Maah, entrichtet werden müssen; bei Fruchttheurungen wird eine Modifikation des Fruchtzinsfusses vom 1. März 1594 vorbehalten und bestimmt: das künftig nur Zinsen in Geld und diese nicht höher als zu $6\frac{1}{4}$ p $\%$ stipulirt werden dürfen.

153. — Den 24. Sept. 1596. — B.

Publikation einer, mit Einwilligung der Landstände aufgestellten, Lehnens-Gerichts-Ordnung, wonach alle Lehnens-Irrungen von zwei dazu zu kommittirenden Herzogl. Rathen inspiziert und abgeurtheilt, in 2ter Instanz von höchstens 6 resp. 7 dazu zu ernennenden Lehn-Männern entschieden, die fernere Appell aber an das Kaiserl. Kammergericht gerichtet werden soll.

154. — Den 14. Febr. 1597. — B.

Die Brüchten-Verhöre sollen jährlich in jedem Amte in bestimmten Monaten und nach einer beigefügten ausführlichen Vorschrift, gehalten werden.

155. — Den 4. May 1597. — A.

Die früheren Befehle wegen der Landesverweisung aller Juden, sollen unverzüglich und pünktlich vollstreckt und nur jene zwischen Juden und Unterthanen bestehenden Kontrakte als gültig anerkannt werden, welche vor den Amtleuten geschlossen worden sind; den durchziehenden fremden Juden soll nur ein Aufenthalt von einer Nacht gestattet werden.

156. — Den 27. May 1598. — C. I.

Bestätigung des 1511 von Herzog Johann ertheilten Reverses: keine Behde ohne Rath und Wissen der Ritterschaft und Städte anzufangen.

157. — Im Juny 1598. — A.

Ausschreibung der, von den Landständen auf jüngst gehaltenem allg. Landtag, zur Landes-Defension bewilligten Steuern.

Bemerkung. Die spätern regelmäsig wiederkehrenden Steuer-Ausschreibungen werden nicht ferner aufgenommen.

158. — Den 4. Juny 1598. — C. I.

Revers: daß die von den Landständen zur Landesvertheiligung bewilligte Steuer, ihren Privilegien ic. nicht nachtheilig werden soll.

159. Cleve den 23. July 1598. — A.

Publication der gegen die wiederspanischen Bürgermeister der Stadt Aachen ausgesprochenen Reichs-Acht.

160. — Im Jahr 1600. — A.

Extract aus dem Landtags-Abschied die Gulichische defension betreffend, ds Anno 1600.

Der innerlicher defension halben ist mit den Gulichen Rheten Ritterschaft vnd Stette verordneten dahin verabschiedt, das allein anderthalb hondert Soldaten nach abdankung der vbrigen ein jahrlang in dienst angenommen, vnd dieselbe zuerhuet: vnd abwendung dero streuffender Rotten vnd anderer thalligkeiten in jest erbaute Schanzen, Landwheren vnd nötige orter verlegt, daneben in allen vnd jeden Stedten, Dorfferen vnd Flecken, gute vleissige Thurn, tag vnd nachts wachten gehalten, die pehe an notigen orter, da es alnoch mit beschehen, verhauen vnd auffgeworssn, auch sunf vnd dreissig zu Ross mitten im Lande vnd sonst nach gelegenheit auff die Streusser acht zuhaben, vnder einen Leutenant so ire F. G. oder deren Marschalek mit zuzichung der Chrmesten vnd Fromen Eremundten von Drsbeck und Johannen von Binsfeldt Amtmann zu Nideggen vnd Zulpig gegen gesurliche caution die Reutter aleenthalben die Underthanen zu befriedigen, vnd mheren theil in den Stetten zu zeien, zuernmogen anzustellen, angenomen, vnd neben dem Crommeter, in dern zall mit gerechnet, dem Hanbtman Houen aber seine vier pferdt, vnd was er darauff gehabt abgezogen werden, darzu jm notfall obgemelte rher F. G. Gulichischer Marschalek, neben denen von der Ritterschaft, Freien vnd Lehenlenten, wan sie entweder durch ire F. G. deroselben Rhete oder gedachten Marschalek der

gebuer, wie von alters beschrieben vnd erfordernt, wie auch Ambtleute, Bogten vnd Scholteissen jedes orts mit pferdt vnd harnisch, neben den aufgesetzten Schuzen, darzu die Stette auf der negt gesessener Beambten oder des Marschaleks ersuchen, auch nach gelegenheit einen guten anzall rher Burgherschaft mit zuschicken, unweigerlich außsein, den einschallenden Reuberen vnd Streusseren nacheilen, auch die gemeine hausleute, auf vorgehenden glockenschlag einfolen vnd angemelte Reuber niederlagen, wie dan vnebens die Gulichische von der Ritterschaft sich erbottten, auff zutragenden notfall, auf eigener bewegniß vor sich selbst auf liebe des Vatterlandis, vnd zu dessen rettung sich besamen zuthun vnd der defension beizustehen. Und dieweit die Haubtleute, Fenderich, Leutenant, vnd andere Beuelhaber vber die aufgesetzte Schuzen vergangen Landtag abgedankt, soll zum Fuerer der aufgesetzter Schuzen in jedem Amt vber sunfzig oder sechszig heubter durch die Beambten jedes orts, oder da ein ort souiel aufgesetzte Schuzen nit hette, der ander zugehöriger Embter Beuelhaber zusamt befeilt, vnd in den weitleufigen auch zusammen gezogenen Embteren wie folgt, ein Oberfuerer angesetzt, als nemlich vber Munserrifel, Egylkirchen vnd Thonberg, ein, wie jngleichen Grasschafft Reivenuar, Embter Syntig vnd Remagen ein, Niddegen ein, Monioye, Wehrmeisterei vnd Heimbach ein, Noruenich mit den vier gerichteren, vnd Kelnerei Hamboch ein, Berchem ein, Gader ein, Gulich und Aldenhoven ein, Wilhelmstein, Eschweiler vnd Schonforst ein, Grevenbroch vnd Gladbach ein, Bruggen ein, Wasserberg vnd Boßlar ein, Heinsberg, Kanderadt vnd Geislenkirchen ein, Millen vnd Born ein, Dan auch in ob gemelten Embteren Bruggen, Millen vnd Born zweien reitenden Fuerer angefert, den gemeinen Fuerer zu jahrs gehalt zwelf, den Oberfuereren vier vnd zwanzig Reichs thlr, den Reitenden wie bis herzu beschehen, zugelegt, vnd wan sie auf sein, den Oberfuereren vier und zwanzig, den gemeinen Fuerer achtzehn, vnd jedem aufgesetztem Schuzen zwelf alb, in werdt, wie in den Steuren empfangen, taglichs gegeben vnd verrichtet werden, vnd sollen jedes orts Ambtleute die namen vnd zusammen, der angestellter Ober vnd gemeiner, auch Reitiger Fuerer sambt ire qualification, vnd who sie wonhaft, in ire F. G. Gangley, wie gleichfalls gedachtem ire F. G. Marschaleken Nesselstadt schriftlich verständigen, daneben der